

# **DIE** ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG **SONNSEITEN**

*Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)*

**13. JAHRGANG - NR. 37**

**Dezember 2010**



## **AUS DEM INHALT**

### **GEMEINDE**

**Jungbürgerfeier**  
(Seite 4)

**Ein Blick  
in die Gemeindestube**  
(Seite 6 - 8)

**Hinweise**  
(Seite 13 - 16)

**SCHULE  
KINDERGARTEN**  
(Seite 18 - 20)

**CHRONIK**  
(Seite 21 - 23)

**AUS DER PFARRE**  
(Seite 28 - 29)

**VEREINE**  
(Seite 30 - 36)

**NACHRUFE**  
(Seite 42 - 43)



Foto: Ramona Waldner

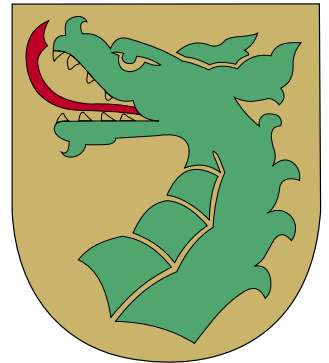
**Am 25. September 2010 fand die  
Jungbürgerfeier für die Jahrgänge  
1988, 1989, 1990 und 1991 statt  
(Bericht auf Seite 4)**

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.  
An einen Haushalt.  
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at



## Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



Die Arbeit in den ersten Monaten als Bürgermeisterin war sehr abwechslungsreich und mit viel Freude verbunden. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch der neuen **Bezirkshauptfrau Frau Dr. Olga Reisner** am 22. Juli 2010. Frau Dr. Reisner ist 34 Jahre, Juristin, stammt aus der Steiermark und war von 2002 bis 2010 als Verwaltungsbeamtin im Amt der Tiroler Landesregierung tätig. Wir nützten den wunderschönen Sommertag für einen Spaziergang durch unseren Ortskern und ich konnte die gemeindeeigenen Einrichtungen präsentieren.



Mit Beginn des neuen Schul- und Kindergartenjahres hat es personelle **Veränderungen** in der **Volksschule** wie auch im **Kinderkarten** gegeben. Ich wünsche den neuen Pädago-

ginnen viel Freude in ihrem Arbeitsbereich.

Am 25. September wurde für vier Jahrgänge (1988 bis 1991) die **Jungbürgerfeier** abgehalten. Schade, dass nur ein Drittel der eingeladenen JungbürgerInnen der Einladung gefolgt sind. Ich bedanke mich bei dieser Gelegenheit für die Mitgestaltung.

Das vom Finanzverwalter Stefan Biedner durchgeführte **Communal Audit** war zusätzlich mit viel Arbeit verbunden. In verschiedenen Bereichen wurden Daten erhoben und Kennzahlen berechnet. Durch den Kennzahlenvergleich mit anderen Gemeinden haben wir die Möglichkeit darauf zu reagieren und Veränderungen vorzunehmen.

Der **Winterdienst** wurde wieder für fünf Jahre neu ausgeschrieben und vergeben. Den Zuschlag für die Faschingalmstrasse ab der Egger Brücke und die Hofzufahrten in Obergaimberg erhielt Raimund Kollnig, das Dorf Klaus Gumpoldsberger und der Bereich Untergaimberg – Wartschensiedlung ging an Norbert Duregger. Erster Einsatz war der vorzeitige Wintereinbruch im Oktober. Die Faschingalmstrasse musste



Foto: Ramona Waldner

**Aufgrund des Schlechtwetters fand die Jungbürgerfeier im Gemeindesaal statt**

kurzfristig gesperrt werden, da wegen der Schneelast Bäume auf die Straße stürzten. Ganz besonders freut mich, dass die schon länger geplanten **Straßenprojekte (Gehsteig an der Zettersfeld-**

**straße, Asphaltierung der Siedlung Zettersfeldstraße und Ausbau des Moala-Wachtlechener-Weges)** umgesetzt werden konnten.

Einen besonders herzlichen Dank all jenen, die in den



Fotos: Gemeinde Gaimberg

**Im Oktober 2010 wurde mit dem Bau des Gehsteiges in der Zettersfeldstraße begonnen - die Asphaltierung erfolgte dann im November**

### Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg  
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner  
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Elisabeth Bachler, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner

Layout: Hans-Peter Kollnig  
Logo: Simon Glantschnig  
Satz: Stefan Biedner  
Verlagspostamt: 9900 Lienz  
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

letzten Monaten sämtliche **Veranstaltungen** und **Aktivitäten** in unserer Gemeinde organisiert bzw. bei der Abwicklung mitgeholfen und dadurch einen wertvollen Beitrag zur Gemeinschaftspflege geleistet haben. Ich bitte die Verantwortlichen auch in den kommenden Wintermonaten

um ihr Engagement, sowie die Bevölkerung um rege Teilnahme. In diesem Zusammenhang weise ich auf den **Veranstaltungskalender** hin. Besonders liebe Grüße an unsere Freunde in Sand Dambach/OÖ. Ich gratuliere Altbürgermeister Herrn Franz Steininger zur Verleihung der

Ehrenbürgerschaft der Marktgemeinde Garsten. Allen Ausgezeichneten ebenso einen herzlichen Glückwunsch. Abschließend wünsche ich für die bevorstehende Advent- und Weihnachtszeit besinnliche und ruhige Tage, alles Gute und die besten Wünsche für den Jahreswechsel.

**„Die besten Dinge auf der Welt kann man weder sehen noch hören. Man muss sie mit dem Herzen fühlen.“**

*Helen Keller*

**EURE BÜRGERMEISTERIN  
MARTINA KLAUNZER**

## Zwei Gaimberger mit der Tiroler Ehrennadel ausgezeichnet

**Bezirkweit bekamen 97 Bengagierte Bürger aus Osttirol für das Ehrenamt im Rahmen einer netten Feier am 9. Oktober 2010 diese Würdigung.**

Die Auszeichnungen wurden in gediegener Atmosphäre im Kultursaal des Tirolerhofes in Dölsach vom Landeshauptmann Dr. Günther Platter in Anwesenheit der Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner überreicht. Die Auswahl der zu Ehrenden erfolgte auf Vorschlag des Gemeindeoberhauptes. Von Bürgermeisterin Martina Klaunzer wurde diesmal Maria Gutternig und Josef Tschurtschenthaler ernannt.

**Maria Gutternig**, eine gebürtige Heiligenbluterin, war es mit ihrem Zuzug nach Gaimberg stets ein Anliegen, ihre Mitarbeit im öffentlichen Gemeindeleben beizusteuern. Zwei Perioden im Pfarrgemeinderat, 15 Jahre im Gesundheitssprengel, langjährige Mitarbeit im Katholischen



*Foto Ascher (Land Tirol)*  
**Die Geehrten mit Bgm.<sup>in</sup> Martina Klaunzer und LH Günther Platter**

Bildungswerk, im Katholischen Familienverband und auch beim Tourismusverband Unterausschuss Gaimberg – zeitweise auch an führender Position – zeugen von ihrem Engagement. Vieles galt es erst aufzubauen, damals mit viel Einfallsreichtum. Besonders beliebt waren z. B. die Hausfrauennachmittage als regelmäßiger Treffpunkt und die Idee der Krankenbesuche oder Gästeehrungen wurde umgesetzt. Im Dorf mittun

und mit der eigenen Mitarbeit zur dörflichen Einheit und Gemeinschaft beitragen lag und liegt beiden Geehrten am Herzen. Trotzdem betonen beide die Wichtigkeit der eigenen Familie als Stütze und Rückzugsgebiet.

So ging auch bei **Josef Tschurtschenthaler** vieles Hand in Hand mit der Unterstützung seiner Familie bei seinem öffentlichen Engagement – besonders als er langjähriger örtlicher Sport-

unions-Funktionär (als Kassier, Stellvertreter des Obmanns, schlussendlich auch als Obmann) war. Mit einfachsten Mitteln galt es früher Rodel- und Schirennen zu organisieren, die Mitgliedsbeiträge waren bar zu kassieren und das Aufbringen der Pokal- und Sachpreise war früher eine spezielle Herausforderung. 30 Jahre im Gemeinderat und sechs Jahre im Pfarrgemeinderat gaben Gelegenheit, im politischen und kirchlichen Bereich mitzugestalten – verlangten aber auch gehörigen Einsatz neben der eigenen beruflichen Tätigkeit ab.

Die Gemeindevertretung und das Redaktionsteam gratulieren der Maria und dem Sepp zur wohlverdienten Auszeichnung und wünschen für die Zukunft viel Freude und Gesundheit.

**GERTRAUD THALER**



**Familie Schneider wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2011.**

Wir möchten uns bei unseren treuen Gästen bedanken und freuen uns auf ein Wiedersehen.



## Jungbürgerfeier 2010 der Jahrgänge 1988, 1989, 1990, 1991

„Gaimberg ist eine Perle. Vergessen wir sie nicht.“ Mit diesen Worten traf unsere Frau Bürgermeisterin Martina Klaunzer den Sinn unserer Jungbürgerfeier genau auf den Punkt. Mit dem Erreichen der Volljährigkeiten werden wir dazu angehalten, uns am politischen und gesellschaft-

lichen Geschehen in der Gemeinde zu beteiligen. Jeder kann einen kleinen Beitrag leisten und so UNSERER Gemeinde Gaimberg etwas zurückgeben.

Nach einer besinnlichen Andacht im Gemeindesaal mit Pfarrer Jean-Paul und Grußworten, unter anderem von

Bezirkshauptfrau-Stv. Dr. Karl Lamp, wurde den Jungbürgern ein kleines Präsent seitens der Gemeinde überreicht. Das ausgezeichnete Essen im Gasthof Haidenhof stimmte uns perfekt auf den Abend ein. Im Haidenhof-Braukeller ließen wir bei ausgezeichneter Stimmung

zusammen mit der „Buffy Fronwood Band“ den Abend ausklingen. Die JungbürgerInnen möchten sich auf diesem Weg bei allen Beteiligten für den tollen Abend bedanken.

*BETTINA WEBHOFER*



*Ehrengäste der Feier - v.l. Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner, Ehrenbürger Franz Kollnig, Bgm.<sup>in</sup> Martina Klaunzer*



*Fotos: Carina Theurl*  
*Bei der anschließenden Feier im Hotel Haidenhof herrschte tolle Stimmung*

### Kurz gefragt

#### Dr. Bernhard Mitterdorfer

*Foto: privat*



#### Wo ist dein Lieblingsplatz?

Überall, wo ein toller Blick auf den Lienzer Talkessel ist - der schönste Platz: der Balkon vom „Ackerer“

#### Was isst/trinkst du am liebsten?

Lamm, Fisch und Nudeln in allen Variationen - Bier

#### Welches Buch liest du gerade?

Wie immer drei gleichzeitig – eine Jagdfliegerbiographie aus dem 2. Weltkrieg, ein Buch über den Seekrieg in der Napoleonischen Zeit sowie ein Fachbuch über Komplementärmedizin

#### Welcher Künstler, Musiker beeindruckt dich?

Malerei: Rene Magritte, Bildhauerei: Michelangelo, Musik: U2

#### Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Reiten, Fliegen, Lesen – so

wie meine Arbeit als Gynäkologe

#### Was verabscheust du?

Unehrllichkeit und Respektlosigkeit

#### Was ist dein Lebensmotto?

Niemals aufgeben

#### Wen bewunderst du am meisten?

Alle, die gefallen und wieder aufgestanden sind

#### Was bedeutet dir Gaimberg?

Ein wunderbarer Ort, um Wurzeln zu schlagen

### Buchtipps: - Für jeden leuchtet ein Stern



Das besondere Lesebuch für eine besondere Zeit: Texte von Phil Bosmans, Anselm Grün, Andrea Schwarz, Christa Spilling-Nöker und Pierre Stutz begleiten in 24 Kapiteln durch die gesamte Adventszeit und stimmen so Tag für Tag auf Weihnachten ein. Herausgeber: Ulrich Sander

Herder 2010, € 7,95

## Regionale Sommerbetreuung 2010 der Gemeinden Oberlienz, Thurn und Gaimberg

30 angemeldete Kinder konnten in diesen sieben Wochen gemeinsam mit uns so einiges erleben. Als Grundprinzip der Sommerbetreuung, war es uns wichtig, dass die Kinder Spaß haben und ihre Ferien genießen können. Der geregelte Ablauf durfte aber dabei nicht fehlen. Die Kinder kamen in der Zeit von 7.00 - 8.30 Uhr in der Gruppe an und hatten anschließend genügend Zeit, um mit Freunden zu spielen. Sowohl die Zweijährigen als auch die Zehnjährigen nutzten diese Freispielzeit, um voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu helfen. Die große Altersspanne erwies sich als positiv und wurde in allen Hinsichten als Vorteil genutzt. Nach einer ausgiebigen Spielzeit stärkten wir uns bei der gemeinsamen Jause. Dabei achteten wir auf höflichen Umgang und auf gute Tischmanieren. Jeden Donnerstag machten wir unsere Jause selbst. Dabei wurde auf gesunde Ernährung geachtet und darauf, dass wirklich jedes noch so junge Kind mithalf. Um das Gefühl einer einheitlichen Gruppe zu stärken, setzten wir uns jeden Tag in einem Kreis zusammen und sangen dabei Lieder, erzählten den Kindern Geschichten und lehrten sie einige Gedichte. Zwischen 11.30 Uhr und 13.00 Uhr wurden die



Kinder wieder abgeholt und für alle war der Vormittag in der regionalen Sommerbetreuung schon wieder vorbei! Während dieser sieben Wochen begleiteten uns zwei große Themenbereiche. In den ersten Wochen wählten wir Aktivitäten zum Thema „Der Natur auf der Spur“. Dabei gingen wir näher auf die heimischen Baumarten ein und erforschten auch das Leben der Tiere im Wald. Als zweites Thema wählten wir die Indianer aus. Die Kinder lernten sogar die Indianersprache und als Abschluss studierten wir mit ihnen einen Indianertanz ein. Auch die Bewegung durfte an keinem Tag fehlen. Die Kinder konnten sich im Turnsaal und im Garten austoben. Das Verweilen in der Natur war uns ein großes Anliegen. Da wir uns in den Sommermonaten befanden, nutzten wir das schöne Wetter und wandelten unseren Garten in

ein kleines Schwimmbad um. Regelmäßig einmal in der Woche gingen wir in den Wald. Dort konnten die Kinder das Leben im Wald erforschen und sich mit Waldspielen die Zeit vertreiben. Den Abschluss unserer „Waldtage“ bildete die Waldolympiade. Dabei mussten die Kinder bestimmte Aufgaben erfüllen, wie zum Beispiel Rätsel lösen, Suchspiele und einen Staffellauf bewältigen. Am Ende der Olympiade erhielt jedes Kind eine Indianermedaille und einen kleinen Preis. Zusätzlich zu unserem „Waldtag“ und zu unserem „Gesunden-Donnerstag“, unternahmen wir noch einige Ausflüge. Einmal fuhren wir mit dem Bus zum Wildpark Assling, wo es viele Tiere zu sehen gab. Mit einer Runde auf der Sommerrodelbahn beendeten wir diesen schönen Tag. Wir besuchten auch das neu eröffnete Vitalpinum in Thal/Assling sowie

die Moosalm am Hochstein. Natürlich machten wir auch Ausflüge im Ort. Dabei gingen wir unter anderem den Vogelweg entlang. In der vorletzten Woche kam uns Andreas Angermann vom Nationalpark besuchen und erzählte uns Interessantes über die heimischen Vögel. Diese Ausflüge waren nur möglich durch die finanzielle Unterstützung der Gemeinden, die uns dankenswerterweise dafür ein Budget zur Verfügung gestellt haben. Die Regionale Sommerbetreuung ist eine tolle Einrichtung. Eltern wissen ihre Kinder am Vormittag in der Obhut von zwei ausgebildeten Kindergartenpädagoginnen und den Kindern wird eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geboten. Wir, **Raphaela Waldner** und **Sarah Theurl**, bedanken uns für die sieben Wochen, die wir für die Gemeinden Thurn, Oberlienz und Gaimberg arbeiten durften und für das Vertrauen, das uns von den Eltern entgegen gebracht wurde. Sollte es sich ergeben, würden wir uns freuen, nächstes Jahr wieder viele neugierige Kinder begrüßen zu dürfen!

**SARAH THEURL UND  
RAPHAELA WALDNER**  
(KINDERGÄRTNERINNEN)



### Schöne Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr

wünscht das Team vom  
Ploierhof all seinen Gästen

## Ein Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom  
02.09.2010

### Bericht der Bgm.<sup>in</sup>

Oberflächenentwässerung Warscher/Peheimweg: Die Oberflächenwassersituation in diesem Bereich wurde gelöst. Es wurde ein zusätzlicher Einlaufschacht auf öffentlichem Gut errichtet.

Sanierung Friedhof: Der Gemeindegärtner hat die Friedhofsmauer mit einer speziellen Kalkfarbe gestrichen. Die Sanierungsarbeiten sind somit abgeschlossen.

Spielplatz Volksschule: Zwei morsche Holzbalken sind auszuwechseln. Das Material wurde bei der Fa. Lanz Naturspiele bestellt. Der Fallschutz wurde vom TÜV bemängelt und wird verbessert.

Gaimberger Kirchtag: Ein Dank an die Veranstalter und allen Helfern für die ausgezeichnete Organisation des Gaimberger Kirchtages.

Kindergarteninventar: Ein Ansuchen für neue Anschaffungen Garderobenplätze, Kästen etc.) über insgesamt € 3.278,- wurde beim Amt der Tiroler Landesregierung eingebracht. Förderzusage von 90 % liegt vor.

Kultur/Tourismus: Die Bürgermeisterin berichtet von zwei geplanten Veranstaltungen beim Labyrinth, die von der Stadtgemeinde Lienz mit € 200,- und vom TVB Ortsausschuss Gaimberg mit € 350,- unterstützt werden. Die Kosten der beiden Veranstaltungen betragen max. € 300,-.

Radtour mit LH Platter: Am 19. August 2010 hat der Landeshauptmann im Bezirk Lienz eine Radtour unternommen. Der LH war in Begleitung der Osttiroler

Bürgermeister in den Gemeinden des Lienzer Talbodens unterwegs. In Gaimberg wurde eine kurze Rast beim Feuerwehrhaus eingelegt. Die Bäuerinnen haben für die Stärkung der Teilnehmer ein Buffet bereitgestellt.

### Hangrutschung Faschingalmstraße

Die Wildbach- und Lawinerverbauung, Gebietsbauleitung Osttirol, hat vom 9. bis 23. Juni 2010 die Sanierung bzw. Sicherung des Waldabbruchs (Rohracherwald) ausgeführt. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, zu den Sanierungs- bzw. Sicherungsmaßnahmen im Arbeitsfeld „Rohracher Waldabbruch“ mit den endgültigen Gesamtkosten von € 25.000,- einen Anteil von 20 %, das sind € 5.000,- zu übernehmen.

### Anschaffungen für die FF Gaimberg

FF-Kdt. Seppi Tiefnig berichtet über einige künftige Neuerungen hinsichtlich der Bekleidungsanforderungen im Landesfeuerwehrverband Tirol. Ab dem nächsten Jahr ist eine neue Generation der Einsatzbekleidung vorgesehen. Die neue Uniform ist im Farbton „sandgelb“ gehalten. Eine Ausrüstung kostet ca. € 500,-. Die derzeit bestehende braune Ausgehuniform wird nicht verändert. FF-Kdt. Tiefnig informiert weiters, dass heuer neun Nachwuchsmitglieder ausgestattet werden müssen. Neue Handschuhe und Stiefel wurden bereits angekauft und aus dem Budget der Kameradschaftskasse finanziert. Für die vollständige Einkleidung der neuen Mitglieder fehlen noch ca. € 2.200,-, die jedoch im ordentlichen Feuerwehrbudget nicht mehr bedeckt sind. Beim neuen

Feuerwehrhaus sind noch einige Komplettierungsarbeiten zu machen. Insgesamt sind für die Bekleidung/Ausrüstung sowie Komplettierung Feuerwehrhaus noch ca. € 4.000,- erforderlich.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig auf Antrag der Bürgermeisterin, den Betrag von € 2.200,- für die Einkleidung der neuen Feuerwehrmitglieder noch für dieses Jahr zur Verfügung zu stellen.

### Prüfungsbericht über die ordentliche Gemeindeprüfung 2010

Die ordentliche Gemeindeprüfung in der Gemeinde Gaimberg wurde im Zeitraum zwischen 17.05.2010 und 16.06.2010 durch Organe der BH Lienz durchgeführt. Schlussfolgerung des Prüfberichts 2010: Die finanzielle Lage der Gemeinde Gaimberg ist als geordnet zu bezeichnen. Die Gemeinde wird zu einer weiterhin sparsamen Haushaltsführung und Vermögensverwaltung angehalten, und zwar insbesondere in Anbetracht der geplanten Investitionsvorhaben und der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Der Prüfbericht wird vom Amtsleiter vollinhaltlich den Anwesenden vorgetragen. Der Gemeinderat nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis.

### Holzschlägerung/Holzbringung im Gemeindewald

Für die Schlägerung im Gemeindewald Gaimberg wurden für heuer ca. 250 fm Altholz sowie ca. 50 fm Durchforstung im sogenannten Bannwald angemeldet. Kosten für Schlägerung und Seilbringung: ca. € 9.200,- brutto (Angebot Fa. Kraler

Josef, 9912 Anras).

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Auftrag für die Schlägerung/Bringung von 300 fm Holz im Gemeindewald Gaimberg an die Fa. Kraler Josef, 9912 Anras, lt. Angebot vom 23.08.2010, zu vergeben.

Das Rundholz wird einstimmig an den Bestbieter, der Waldgenossenschaft Iseltal, 9951 Ainet, lt. Kaufangebot vom 01.09.2010 vergeben. Der Nettoerlös nach Abzug der Kosten für Schlägerung und Bringung beträgt ca. € 15.000,-.

### Ausschreibung Winterdienst

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja-Stimmen (1 Enthaltung) den Winterdienst gemeindeintern mittels amtlicher Mitteilung an alle Haushalte auszuschreiben.

### Baukostenzuschüsse

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig an Gaimberger Bauwerber Baukostenzuschüsse in der Höhe von insgesamt € 2.037,12 genehmigt.

### Beitrag an Bergrettung Lienz

Der Gemeinderat genehmigt einstimmig die Erhöhung der Kopfquote von derzeit € 0,50 auf € 0,60 für das Jahr 2010. Der Jahresbeitrag an die Bergrettung Lienz beträgt somit € 460,20 (d.s. € 0,60 x 767 EW lt. VZ 2001). Davon wird wieder wie vereinbart ein Betrag von € 200,- vom TVB, Ortsausschuss Gaimberg, übernommen.

### Hauszufahrt DI Christian Ranacher/Christa Pfausler

Herr DI Christian Ranacher Christian und Frau Christa Pfausler beabsichtigen eine zusätzliche Hauseinfahrt zum GSt. 298/2, KG Obergaimberg,

zu errichten. Der Gemeinderat genehmigt mehrheitlich mit 9 Ja-Stimmen (2 Enthaltungen) die geplante Zufahrt im Südwesten des Bauplatzes in der Form, wie sie in den Lageplänen des DI Rudolf Neumayr vom 06.09.2010 dargestellt ist und gestattet den Antragstellern DI Christian Ranacher und Christa Pfäusler die außerordentliche Benützung von öffentlichem Gut für die gegenständliche Zufahrt zu den Abstellplätzen.

### Mittelfristige Investitionsplanung

Für folgende Projekte, die im Jahr 2011 vorgesehen sind, soll eine Bedarfszuweisung beim Land Tirol beantragt werden: Sanierung Golggen-Brücke bei der Faschingalmstraße; Aus- bzw. Umbau des Bau- und Recyclinghofes; Sanierung von Gemeindestraßen.

Aus der Sitzung vom  
30.09.2010

### Vergabe Winterdienst auf Gemeindestraßen

Der Winterdienst für die Winterperioden 2010/2011 bis 2014/2015 wurde für die Bereiche Grafendorf, Untergaimberg und Obergaimberg gemeindeintern ausgeschrieben. Der Bereich Faschingalmstraße wurde von den Lienzer Bergbahnen öffentlich ausgeschrieben.

Der Gemeinderat beschließt den Winterdienst wie folgt zu vergeben: **Faschingalmstraße** an Herrn Raimund Kollnig, Obergaimberg 43. Ortsteil **Obergaimberg** (Zufahrten) an Herrn Raimund Kollnig, Obergaimberg 43. Ortsteil **Grafendorf/Dorfstraße** an Herrn Klaus Gumpoldsberger, Untergaimberg 5b. Ortsteil **Untergaimberg/Postleite/Wartschensiedlung** an Herrn

Norbert Duregger, Untergaimberg 34.

### Zuschüsse an die örtlichen Vereine und Institutionen

Der Gemeinderat beschließt einstimmig folgende im Budget 2010 genehmigten Zuschüsse an die örtlichen Vereine bzw. Institutionen der Gemeinde Gaimberg aus-zuzahlen. Freiwillige Feuerwehr € 400,-; Sportunion € 1.500,-; Musikkapelle € 3.400,-; Jungbauernschaft € 700,-; Kirchenchor € 700,-; Seniorenbund € 700,-; Kath. Familienverband € 200,-

### Verlegung eines Stromkabels auf öffentlichem Gut

Der Gemeinderat Gaimberg gestattet Herrn Erich Hechenberger die Verlegung eines TIWAG-Erdkabels auf den Gpn. 390/1 und 374/3, beide KG Untergaimberg (öffentliches Gut).

### Schülerbeförderung

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Fahrtkosten für die zusätzliche Schülerbeförderung im Gelegenheitsverkehr für das Schuljahr 2010/2011 und zwar für die Strecke Lienz (Michaelsplatz) – Grafendorf – Obergaimberg bis „Tschappler Brücke“ wiederum zu übernehmen. Der Auftrag zur Beförderung der Schüler(innen) zum Preis von € 34,70 (inkl. MWSt.) pro Schultag und Fahrt wird einstimmig an die Fa. Bundschuh, 9900 Lienz, lt. Angebot vom 29.09.2010 vergeben.

### Weggemeinschaft Eder-Wartscher-Weg

Der Eder-Wartscher-Weg auf Gemeindegebiet von Gaimberg ist noch nicht asphaltiert. Es handelt sich hier um einen ca. 600 m langen Schotterweg, der den Hof Wartscher (Preßlaber Herbert jun.) über Untergaimberg erschließt.

Der Obmann der Weggemeinschaft, Herr Herbert Preßlaber jun., hat ein Wegprojekt bei der Agrar Lienz beantragt. Die Zustimmung der beiden Anrainergemeinden Nußdorf-Debant und Gaimberg ist für die Ausarbeitung bzw. Umsetzung des Projekts Voraussetzung.

Der Gemeinderat Gaimberg befürwortet einstimmig die Sanierung bzw. Asphaltierung des Eder-Wartscher-Weges und eine diesbezügliche Projektausarbeitung durch die Agrar Lienz. Die Gemeinde Gaimberg kann jedoch keinerlei Kosten für dieses Projekt übernehmen.

### Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt bis September 2010 samt Bedeckungsvorschlag werden einstimmig genehmigt.

### Sanierung Alter Zabernigweg

Die Kostenschätzung der Agrar Lienz beläuft sich auf € 3.800,-. Es ist eine Förderung von 50 % zu erwarten (Elementarschäden).

Der Gemeinderat beschließt mit 10 Ja Stimmen und 1 Gegenstimme (Grundsatzbeschluss) den „Alten Zabernigweg“ umgehend zu sanieren. Die Vergabe der Arbeiten erfolgt durch die Bürgermeisterin. Kosten: max. € 3.800,-.

### Wasseranschluss „Stieralm“

Der Gemeinderat Gaimberg genehmigt einstimmig auf Antrag der Raiffeisengemeinschaft Osttirol den Anschluss der „Stieralm“, Zetttersfeld, Gemeindegebiet Thurn, an die Gemeindewasserleitung Gaimberg. Eine Anschlussvertrag sowie eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen dem Anschluss-

nehmer (Raiffeisengemeinschaft Osttirol) und der Gemeinde Thurn und Gemeinde Gaimberg ist vor Anschluss des Gebäudes abzuschließen.

Aus der Sitzung vom  
04.11.2010

### Bericht der Bgm.<sup>in</sup>

Die Bürgermeisterin berichtet bzw. informiert über folgende Angelegenheiten:

Gehsteig Zetttersfeldstraße (Baufortschritt). Bedarfszuweisungszusagen 2010 (Gehsteig € 60.000,-, Zufahrt Moala-Wachtlechner € 25.000,-, Feuerwehrhaus € 2.250,-, Ergänzungen Kindergarten € 6.000,- (nur mündl. Zusage). Oberflächenentwässerung Bereich Wohnhaus Alfred Kreissl (Baubeitrag Baugenossenschaft GHS € 200,-, Gemeinde € 300,-). Ein neuer Gläserpüler im Gemeindesaal wurde eingebaut.

### Pachtvertrag für Baum- und Strauchschnittplatz Recyclinghof

Es wurde vereinbart, dass der Platz weiterhin von der Gemeinde genutzt werden kann, der Pachtzins entfällt jedoch. Als Gegenleistung stellt die Gemeinde Herrn Friedrich Webhofer für seinen Betrieb Besucherparkplätze südlich des Gemeindehauses unentgeltlich zur Verfügung. Diese Vereinbarung gilt vorerst befristet für ein Jahr.

### Ausbau Moala-Wachtlechner-Weg

Der Gemeinderat Gaimberg beschließt mit 10 Ja-Stimmen (GR Florian Baumgartner erklärt sich für befangen), die Zufahrt Moala-Wachtlechner nach den Plänen der Agrar Lienz zu errichten bzw. auszubauen. Die Bauarbeiten werden der Agrar Lienz

übertragen. Die Finanzierung (ca. € 30.000,-) erfolgt aus dem ordentlichen Haushalt und zum Großteil aus Bedarfszuweisungsmitteln.

#### **Fertigstellung Zufahrtsweg Zettlersfeldstraße**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, noch heuer den Zufahrtsweg zu den Häusern Zettlersfeldstraße Nr. 33 – 35 bzw. Nr. 44 – 48 fertig zu stellen. Die Asphaltierungs-

arbeiten (Gehsteig und Zufahrt) werden an die Fa. OSTA, Osttiroler Asphalt, vergeben. Die Finanzierung (€ 25.500,-) erfolgt aus dem ordentlichen Haushalt und Bedarfszuweisungsmitteln.

#### **Bericht Überprüfungsausschuss**

Der Obmann des Überprüfungsausschusses GR Dr. Peter Ressi berichtet, dass die Kassenprüfung am 18.10.2010

durchgeführt wurde. Bei der Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie der Buchungen und der Belege waren keine nennenswerten Mängel festzustellen.

#### **Sanierung Klaubsteinmauer**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die beschädigte Natursteinmauer in der Wartschensiedlung (Bereich Wohnhaus Aigner) zu sanieren. Die Sanierung wird

von der Dorferneuerung Tirol finanziell unterstützt.

#### **Festsetzung der Steuern, Gebühren und Abgaben ab dem Kalenderjahr 2011**

*siehe Tabelle auf Seite 9*

**CHRISTIAN TIEFNIG**  
GEMEINDESEKRETÄR

## Rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde



*Doppelhaus Peheimweg 10*



*Fotos: Gemeinde Gaimberg*

*Doppelhaus Zettlersfeldstraße 44 u. 46*



*Zu- und Umbau Grafendorf 45*



*Asphaltierungsarbeiten in der Siedlung Zettlersfeldstraße*



*Sanierungsarbeiten Moala-Wachtlechner-Weg*



## Steuern, Gebühren und Gemeindeabgaben gültig ab 01.01.2011 (lt. GR-Beschluss vom 04.11.2010)

Abgabenart	Sätze in Euro (inkl. gesetzlicher USt.)		
Grundsteuer A	500 v. H. d. Messbetrages		
Grundsteuer B	500 v. H. d. Messbetrages		
Kommunalsteuer	3 % der Bemessungsgrundlage		
Vergnügungssteuer	5 – 25 % Höchstsätze und gem. Vergnügungssteuer-Verordnung der Gemeinde		
Erschließungsbeitrag	5 % des ERF. (€ 3,96)		
Wasseranschlussgebühr	€ 1,73/m <sup>3</sup> umbauter Raum € 1.557,00 Mindestgebühr (bis 900 m <sup>3</sup> )		
Wassergebühr	€ 0,72/m <sup>3</sup> Wasserbezug		
Wassergebühr - Zettlersfeld	€ 0,72/m <sup>3</sup> Wasserbezug Pauschale Hütte/Wochenendhaus € 77,63 Pauschale Apartments bis 30 m <sup>2</sup> : € 43,12; bis 40 m <sup>2</sup> : € 51,72; über 40 m <sup>2</sup> : € 60,39		
Wasserzählmiete	€ 9,25 (3 m <sup>3</sup> ), € 13,65 (über 3 m <sup>3</sup> )		
Kanalanschlussgebühr	€ 14,87/m <sup>2</sup> Bruttogrundrissfläche Mindestgebühr € 3.968,88		
Kanalanschlussgebühr - Zettlersfeld	€ 16,92/m <sup>2</sup> Bruttogrundrissfläche Mindestgebühr € 3.968,88		
Kanalbenutzungsgebühr	€ 2,05/m <sup>3</sup> Wasserbezug Pauschale für Hütte/WE-Haus/Apartment ohne Vermietung € 112,09 Pauschale für Hütte/WE-Haus/Apartment mit Vermietung € 189,73		
Müllabfuhrgebühren (für Restmüll und Biomüll)	<u>Grundgebühr:</u> € 0,1111/Liter (Mindestvolumen gem. Müllabfuhrordnung) <u>Weitere Gebühr:</u> - wöchentliche und zweiwöchentliche Entleerung € 0,0335/Liter - vierwöchentliche Entleerung € 0,0419/Liter <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) - wöchentliche u. zweiwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,34 70-Liter Müllsack € 2,35 80-Liter Kunststoffbehälter € 2,68 120-Liter Kunststoffbehälter € 4,02 240-Liter Kunststoffbehälter € 8,04 660-Liter Kunststoffbehälter € 22,11 800-Liter Kunststoffbehälter € 26,80 <u>Abfuhrgebühr (= weitere Gebühr) vierwöchentliche Abfuhr</u> 40-Liter Müllsack € 1,33 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentlicher u. zweiwöchentlicher Abfuhr) 70-Liter Müllsack € 2,35 (gleiche Gebühr, wie bei wöchentlicher u. zweiwöchentlicher Abfuhr) 80-Liter Kunststoffbehälter € 3,35 120-Liter Kunststoffbehälter € 5,03 240-Liter Kunststoffbehälter € 10,06 660-Liter Kunststoffbehälter € 27,65 800-Liter Kunststoffbehälter € 33,52		
Sperrmüllabfuhr	€ 0,21/kg Sperrmüll (Anlieferung nur in Haushaltsmengen)		
Kindergartenbeitrag	€ 20,-/Monat (bis max. 3 Besuchstage/Woche) € 30,-/Monat (mehr als 3 Besuchstage/Woche) € 0,-/Monat (Tiroler Gratis-Kindergartenmodell)	} → dreijährige Kinder → vier- u. fünfjährige Kinder	
Waldumlage	50 % der Personalkosten vom Wirtschaftswald 50 % der Personalkosten vom Ertragswald Teilwald 15 % der Personalkosten vom Schutzwald im Ertrag	} Festsetzung gem. § 10 Tiroler Waldordnung 2005	
Friedhofsgebühren	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab Benützung Halle Grabmachung (durch Gemeinde) Tieferlegung (Zusatzgebühr) Grabmachung (nur Beistellung Gemeindearbeiter) Urnenbeisetzung (Urnengrabanlage und Erdbeisetzung)	€ 3.466,56 € 231,05 € 231,05 € 115,63 € 109,89 € 256,79 € 27,58 € 86,24 € 39,39	} für 15 Jahre
Friedhofsgebühren Verlängerungsgebühr für 15 Jahre	Familiengrab bei Arkade Familiengrab Urnengrab Reihengrab	€ 431,23 € 231,05 € 231,05 € 115,63	
Kopien	A4 einseitig A4 doppelseitig A3 einseitig A3 doppelseitig	€ 0,15 € 0,25 € 0,25 € 0,30	
Fax	Pauschale	€ 0,40	
Kehrbuch	pro Stück	€ 2,00	
Inserate Gemeindezeitung	¼ Seite (schwarz/weiß) ½ Seite (schwarz/weiß) 1 Seite A4 (schwarz/weiß) ¼ Seite (farbig) ½ Seite (farbig) 1 Seite A4 (farbig)	€ 35,00 € 70,00 € 140,00 € 45,00 € 90,00 € 180,00	

## Marktgemeinde Garsten verlieh Bürgermeister a. D. Franz Steininger die Ehrenbürgerschaft

Der Festakt fand am 19. November in der Aula der Hauptschule Garsten statt. In der Laudatio würdigte sein Nachfolger Bgm. Mag. Anton Silber das politische Wirken Steiningers und umriss auch seinen Werdegang in der Kommunalpolitik Oberösterreichs. Seit 1973 im Gemeinderat, wurde er 1979 zum 1. Vizebürgermeister und 1983 zum Bürgermeister der Marktgemeinde Garsten gewählt. Franz Steininger wurde dann 1998 zum 1. Vizepräsident des Oberösterreichischen Gemeindebundes gewählt, in weiterer Folge war ihm von 2002 bis 2007 das Amt des Vizepräsidenten des Österr. Gemeindebundes

beschieden. Ab 2002 bis 2010 war Franz Steininger Präsident des Oberösterreichischen Gemeindebundes. In seiner 25jährigen Amtszeit als Bürgermeister von Garsten entwickelte sich der „Garstner Adventmarkt“ zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor der Marktgemeinde, ein anderer Höhepunkt war das Festjahr „1000 Jahre Garsten“. Am Festabend nahmen zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens teil, in herzlicher Verbundenheit gratulierte man dem Geehrten zur verdienten Auszeichnung. Von der Partnergemeinde Gaimberg war Bgm. a. D. Bartl Klaunzer eingeladen,



*Alt-Bgm. Bartl Klaunzer überbrachte die Glückwünsche der Partnergemeinde Gaimberg*

der die Grüße der amtierenden Bürgermeisterin Martina Klaunzer in Form von „Gaimberger Spezialitäten“

überbrachte. Bartl Klaunzer hob besonders die Pflege der jahrelangen Freundschaft der Partnergemeinden hervor und dankte dem Franz Steininger für die Besuche und so manche unterhaltsame Stunde im Kreise der Freunde aus Oberösterreich.

**Die Gemeinde Gaimberg gratuliert Franz Steininger aufrichtig zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft, der verdienten Auszeichnung eines tüchtigen Kommunalpolitikers!**

*ELISABETH KLAUNZER*

**DAS WEIHNACHTSGESCHENK  
WORAUF ALLE ABFAHREN**

**GESCHENK  
GUTSCHEINE**  
Einzelfahrten, 5er-Blöcke und  
10er-Blöcke für Osttiroler!  
Oder die klassischen Gutscheine  
für die Lienzer Bergbahnen!  
Jetzt auch am  
**ADVENTMARKT LIENZ**  
erhältlich!

Foto: © Partner

LIENZER BERGBAHNEN  
HOCHSTEIN

**OSTTIROLER**

Eröffnung 25.12.2010 · Info-Telefon +43 4852 63975 · [www.lienzer-bergbahnen.at](http://www.lienzer-bergbahnen.at)  
Betriebszeiten: Sommer Mai bis Ende Oktober · Winter Weihnachten bis Ende März

## Erste Hilfe für die Seele

### Das Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes

**A**ußergewöhnliche, belastende Ereignisse wie Unfälle, Gewalt oder Tod, stellen für die Betroffenen einen tiefen Einschnitt in das bisherige Leben dar und rufen bei vielen Menschen starke Gefühle und akute Belastungsreaktionen wie Hilflosigkeit, Angst, Schuldgefühle, heftige Stimmungsschwankungen, Ratlosigkeit oder Orientierungslosigkeit hervor. Eine frühzeitige, sofort nach dem belastenden Ereignis einsetzende, professionelle Betreuung trägt dazu bei, akute Belastungsreaktionen aufzufangen und spätere gesundheitliche Beeinträchtigungen zu vermindern.

Aus den erwähnten Gründen und aus dem Anlassfall des Lawinenunglücks in Ischgl hat das Rote Kreuz Tirol die Krisenintervention ins Leben gerufen. Seither haben sich im ganzen Land viele freiwillige Helferinnen und Helfer bereit erklärt, den Ausbildungslehrgang zum/zur Mitarbeiter/in des Kriseninterventionsteams zu absolvieren und sich auch der abschließenden Prüfung zu unterziehen. In der Ausbildung werden theoretische und praktische Inhalte vermittelt und geprüft. Schwerpunktthemen sind Stress und Psychotraumatologie, Kommunikation, Schutz und Risikofaktoren, Umgang mit dem Tod, besondere Betreuungssituationen, besondere Einsatzsituationen.

Das Kriseninterventionsteam in Osttirol wird ebenfalls vom Roten Kreuz getragen. Die derzeit 15 Mitarbeiter/innen kommen aus den verschiedensten Berufen und arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. Das Kriseninterventionsteam kann von allen Einsatzorgani-

sationen und von Ärzten auf Wunsch des/der Betroffenen angefordert werden. Die Alarmierung der Mitarbeiter/innen des Teams erfolgt durch die Rettungsleitstelle (**Tel. Nr. 144**) über SMS. Am Wochenende gibt es jeweils einen Bereitschaftsdienst. Die Einsätze der Krisenintervention sind für die Betroffenen kostenlos. Die Finanzierung erfolgt durch das Rote Kreuz Lienz sowie aus Spenden an das Kriseninterventionsteam.

Der **Einsatz eines Teams** ist immer dann angezeigt, wenn Betroffene unter einem akuten, psychischen Schock stehen und menschlicher Begleitung bedürfen. Im Großschadensfall ist der Einsatz von mehreren Teams und die Zusammenarbeit mit bestehenden, psychosozialen Einrichtungen notwendig. Die Koordination erfolgt durch eine/n Einsatzleiter/in, wobei zur weiteren Unterstützung auf Teams aus ganz Tirol zurückgegriffen werden kann. Das **Ziel der Krisenintervention** ist es, Opfern und Angehörigen bei Bedarf und auf ihren ausdrücklichen Wunsch



*Camillo und Barbara Girstmair und Matthäus Bachler*

hin in den ersten Stunden nach dem belastenden Ereignis Hilfe anzubieten. Gemeinsam wird versucht, dem Erlebten Struktur zu geben, Informationen zu übermitteln, die Anerkennung des (möglichen) Todes zu fördern, nächste Schritte zu organisieren und damit für die Aktivierung des sozialen Netzes zu sorgen. Im Idealfall wird ein Einsatz von einem Zweierteam (Mann und Frau) abgewickelt.

Drei Gaimberger Gemeindebürger/innen sind aktive Mitglieder des Kriseninterventionsteams des Roten Kreuzes in Osttirol. Die Sonnseiten-Mitarbeiterin Elisabeth Bachler

hat mit ihnen gesprochen und sie um ihre Beweggründe, um ihre Antworten und um ihre Einschätzung zum Thema gebeten. Zunächst berichteten die drei Mitarbeiter, warum sie im Kriseninterventionsteam dabei sind.

Bereits seit 2004 ist **Matthäus Bachler** (Postleite 11, ehemaliger Filialleiter der Tyrolia Lienz, jetzt in Pension) beim Kriseninterventionsteam. Er hat in einem Tirol-Heute-Beitrag von dieser Einrichtung gehört, auch von der Neugründung in Lienz, hat mit dem Geschäftsführer des Roten Kreuzes Osttirol, Andreas Stotter, Kontakt aufgenommen und sein Interesse bekundet. Ihm war vor allem bewusst, dass ein Mensch in einer tragischen Situation nicht allein sein darf. Nach einem Aufnahmegespräch hat er im Bildungshaus St. Michael jeweils an den Wochenenden die Ausbildung absolviert und die Prüfung abgelegt und ist mittlerweile für die Öffentlichkeitsarbeit des Kriseninterventionsteams zuständig.

Seit 2010 im Team ist **Camillo Girstmair** (Grafendorf 19, Telekom-Techniker, Mitglied im Pfarrgemeinderat Gaimberg, Feuerwehr Lienz). Er

#### Betreuung nach Notfallereignissen:

- Plötzlicher Tod eines Angehörigen
- lebensgefährliche Verletzung/Erkrankung
- Plötzlicher Kindstod
- Tod eines Kindes
- Kindernotfälle im allgemeinen
- Mord
- Suizid und Suizidversuch
- Vergewaltigung, Gewalttat
- Familientragödie
- vermisste Personen
- Begleitung der Polizei bei der Überbringung von Todesnachrichten

#### Betreuung bei Großschadensereignissen:

- Unfälle mit mehreren Toten oder Schwerverletzten
- Attentate

#### Betreuung bei Katastrophen:

- Naturkatastrophen (Lawinen, Hochwasser)
- Technische Katastrophen

besitzt als Feuerwehrmann bereits die SVE-Ausbildung und war bei Unfällen für die Betreuung der Nichtverletzten verantwortlich. Seine Motivation, die Ausbildung zu machen, sieht er in der Notwendigkeit zur persönlichen Weiterbildung und im Bedürfnis, professionell zu helfen.



Foto: Rotes Kreuz Osttirol

### Ein Kriseninterventionsteam im Einsatz

Auch seine Frau, **Barbara Girstmair**, geb. Gutternig (ehemalige Kindergärtnerin, jetzt Hausfrau und Mutter) ist seit heuer im Kriseninterventionsteam tätig. Nachdem die Kinder größer geworden sind, suchte sie nach einer neuen Herausforderung. Da erfuhr sie nach Gesprächen mit ihrem Mann von der Möglichkeit dieser Ausbildung. Sie betrachtet sich als Quereinsteigerin. Das Lernen war für sie eine große Herausforderung und Faszination. Es ist schön, für Menschen etwas zu tun, was nicht jeder tut und vor allem, in der 1. Phase der Hilfslosigkeit helfen zu können. Gut ist auch, gemeinsam mit dem Partner in Sachen Menschlichkeit unterwegs zu sein.

Für Matthäus Bachler ist das Besondere an der Krisenintervention die psychische Erste Hilfe. Für einen Menschen ist es am schlimmsten, in der Betroffenheit und in der Hilfslosigkeit allein zu sein. Früher gab es die Großfamilie, heute leben viele Menschen in Isolation, die Hilfslosigkeit

nimmt zu. Sehr oft sind den Menschen in der Verzweiflung und Ratlosigkeit die nächsten Schritte nicht bekannt. Es ist wichtig, diesen Menschen Aufklärung und Sicherheit zu geben, ihnen bewusst zu machen, das bei einem nicht alltäglichen Ereignis eine außergewöhnliche Reaktion

normal ist. Sehr wichtig ist, dass ein positiver Trauerprozess in Gang kommt. Camillo Girstmair ist es sehr wichtig, dass die Mitarbeiter des Kriseninterventionsteams keine psychologischen Fachkräfte sind, sondern psychosoziale Hilfe leisten. Er berichtet von der Vorgangsweise bei der Überbringung einer Todesnachricht. Das Team hilft bei der Kontaktaufnahme mit der Bestattung, bei der Verständigung weiterer Angehöriger, bei der Information bezüglich der Formalitäten und wenn gewünscht, bei der Organisation der Verabschiedung. Auch Barbara Girstmair betont, dass es sich bei der Krisenintervention um eine Hilfe zur Selbsthilfe handelt und nicht um eine Therapie. Auf die Frage nach der Belastung durch Einsätze antwortet Barbara Girstmair, dass besonders im Zusammenhang mit Kindernotfällen das Weltbild erschüttert ist und dringend eine professionelle Distanz aufgebaut werden muss. Die Informationen bei Einsatzbeginn sind meist sehr

knapp, man weiß nicht, was einen am Ort des Geschehens erwartet.

Camillo Girstmair stellt sich beim Einsatz, wenn er einen Betroffenen kennt, die Frage der Akzeptanz. Schwierig ist es auch, den Überblick bei einem großen Vorfall zu gewinnen: Wie viele Opfer gibt es, wo ist anzufangen? Für Matthäus Bachler belastend ist ebenfalls der Einsatz bei Kindern und Jugendlichen. Wenn es nicht gelingt, den Trauerprozess in die richtige Bahn zu lenken, kommt die Frage, warum dieser Mensch auf keine Maßnahme eingegangen ist. Der Umgang mit Belastungen ist sehr wichtig für die Aufarbeitung eines Einsatzes. Dazu gibt es im Anschluss an den Einsatz ein Abschlussgespräch und ein Einsatzprotokoll. Das gesamte Team trifft sich regelmäßig, um über die Einsätze zu sprechen. Zudem wäre es möglich, eine Supervision in Anspruch zu nehmen. Für Camillo und Barbara Girstmair ist die ge-

meinsame Aufarbeitung in langen Gesprächen von großer Bedeutung. Der Sport dient als Ausgleich unter dem Motto „Tu dir was Gutes!“.

Camillo Girstmair berichtet, dass es ein gutes Gefühl ist, wenn man spürt, dass man mit dem bei der Ausbildung erfahrenen Hintergrundwissen Menschen helfen kann.

Matthäus Bachler sagt, dass es befreiend ist, das Gespür zu haben, dass die ersten Schritte nach dem tragischen Ereignis positiv erledigt werden können. Dann kommt im Nachhinein sehr viel Dankbarkeit zurück.

Die Sonnseiten bedankt sich für das konstruktive Gespräch. Es ist gut zu wissen, dass es auch in unserer Gemeinde Menschen gibt, die im Dienste der Nächstenhilfe rasch, kompetent und mit großem Einfühlungsvermögen Erste Hilfe für die Seele leisten.

ELISABETH BACHLER

## s Wachstums Sparen

Fix verzinst sparen und völlig flexibel bleiben



- ab einer Einlage von 500 €
- je länger die Laufzeit, desto höher die garantierten Zinsen
- Teilbeträge jederzeit abzugsfrei behebbar

Informieren Sie sich über die vielen Vorteile beim Kundenbetreuer in der Lienzer Sparkasse oder unter 05 0100 - 33500

**LIENZER  
SPARKASSE**

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

## Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise

### Gemeindewasserinfo

Jedem Abnehmer wird empfohlen, in gewissen Abständen die Zähleranlage bzw. die Verbrauchsanzeige des Zählers zu kontrollieren, um gegebenenfalls Undichtheiten in der Verbrauchsanlage oder sonstige Beschädigungen zeitgerecht feststellen zu können. Der Abnehmer ist verpflichtet, die Wasserzähleranlage vor mechanischen Beschädigungen sowie vor Heißwasser, Hitze und Frost zu schützen. Er haftet gegenüber der Gemeinde für alle durch Beschädigung oder Verlust an der Wasserzähleranlage entstehenden Kosten. **Eventuelle Störungen, Beschädigung oder Stillstand des Wasserzählers sind unverzüglich der Gemeinde zu melden.** Undichte Sicherheitsventile bei Boilern oder defekte thermische Ablaufsicherungen bei Holzheizungen, undichte oder überlaufende WC-Spülungen, aber auch Frosteinwirkung oder Korrosionsschäden bei erdverlegten Nachzählerleitungen im Garten können mögliche Ursachen für erhöhten Wasserverbrauch sein. Der



*Foto: Helga Oberegger*

**Am 13. November lud unser Wassermeister Siegfried Thaler den Gemeinderat zu einer Besichtigung der Hochbehälter ein - die Gemeinderäte konnte sich dabei einen Überblick über die Wasserversorgung der Gemeinde verschaffen - nochmals herzlichen Dank an Sigi für die interessante Führung. Besonderen Dank für seinen fachkundigen Einsatz, damit die Haushalte rund um die Uhr mit höchster Lebensmittelqualität versorgt werden.**

Abnehmer darf Änderungen an der Wasserzähleranlage weder selbst vornehmen noch dulden, dass Änderungen durch andere Personen als durch Beauftragte der Gemeinde vorgenommen werden. Die vom Wasserzähler angezeigte Wassermenge wird, gleichgültig ob sie verbraucht oder aus Undichtheiten bzw. Rohrbrechen nach dem Wasserzähler oder offen

stehenden Entnahmestellen ungenutzt ausgeflossen ist, als von der Gemeinde geliefert und vom Abnehmer entnommen verrechnet.

Die seit 2001 geltende Trinkwasserverordnung definiert neben den Grenzwerten auch dass die Trinkwasserqualität bis zu den üblichen Entnahmestellen eingehalten werden muss. Dabei geht die Verantwortung am Wasserzähler

vom Versorger (= Gemeinde) auf den Betreiber der Hausinstallation (= Hauseigentümer) über. Als Betreiber einer Hausinstallation ist gemäß Lebensmittelgesetz jeder zu betrachten, der Trinkwasser gegenüber den Verbrauchern in Verkehr bringt. So sind sowohl Firmen gegenüber ihren Mitarbeitern und Kunden, als auch private Vermieter für die Einhaltung der Trinkwasserqualität verantwortlich.

Abschließend noch eine **Information über die Gesamthärte** des Trinkwassers aus der Gemeindewasserleitung: 3,40°dH (7,89 pH-Wert)! Nach der Verordnung der Waschmittelkennzeichnung gibt es drei Härtestufen:

Daraus ergibt sich für die Bezieher unseres Gaimberger Trinkwassers **Härtestufe 1** (= 0 – 10 °dH ... weiches bis mäßig hartes Wasser).

SIEGFRIED THALER



Mehr Wissen und Unterhaltung für Gaimberg! BÜCHEREI MOBIL in unserer Gemeinde. In Zusammenarbeit mit dem Aufbauwerk der Jugend in Schloß Lengberg und der Bücherei Lienz wird es ab Jänner 2011 (14tägig) ein ganz neues Angebot für die Gaimberger Bevölkerung geben. Regelmäßig ab Jänner



2011 (14tägig) bringen die Mitarbeiter des Aufbauwerkes eine Auswahl an Büchern für verschiedene Interessen und Altersgruppen zu uns (genauen Termine werden noch bekanntgegeben). Die Bücher können ausgeliehen oder gekauft werden. Mit dem Erlös werden Projekte für Jugendliche unterstützt. Auf Wunsch organisiert das



Team auch Lesungen oder andere Veranstaltungen. Damit können die Gaimberger Familien günstig Lesestoff erhalten, es gibt Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und zum Erweitern des Wissenshorizonts. Besondere Buchwünsche werden nach Möglichkeit auch erfüllt, da die Bücherei Lienz über ein umfangreiches Angebot an

doppelten Exemplaren verfügt. Außerdem bringt das Team von Lengberg auch Informationsmaterial über Weiterbildungsangebote in Osttirol mit. Wir hoffen, dass die Gaimberger mit dem neuen Angebot viel Freude haben.

DIE BÜRGERMEISTERIN

## Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise

### Gesundheits- und Sozialsprengel Lienz-Land

Geschäftsstelle: Gemeindezentrum Tristach, Nordtrakt, Dorfstraße 37, 9900 Tristach

Tel. u. Fax. 04852/65550, e-mail: gsl@aon.at, Handy GF Rita Lusser: 0664/3336292

Mitgliedsgemeinden: Amlach, Ainet, Gaimberg, Leisach, Oberlienz, St. Johann i. W., Schlaiten, Tristach



„Wir werden immer älter und damit werden immer mehr von uns pflegebedürftig und sind auf die Hilfe von anderen angewiesen. Vor allem für die große Gruppe der pflegenden Angehörigen brauchen wir Entlastungsmöglichkeiten und freuen uns über Menschen, die bereit sind, sich freiwillig zu engagieren“, beschreibt die Tiroler Projektleiterin Maria Glanzl die Grundidee, die zur Entstehung von NaMaR - dem Netzwerk für alte Menschen im alpenländischen Raum - geführt hat. Das Ziel: Die Entlastung von pflegenden Angehörigen in der häuslichen Umgebung – ergänzend zur professionellen Pflege und Betreuung.

**Ab Jänner bietet die Caritas deshalb gemeinsam mit dem Bildungshaus Osttirol im Rahmen der Reihe „NOTwendig“ und den Gesundheits- und Sozialsprengeln Nußdorf-Debant und Lienz/Land einen kostenlosen Lehrgang für Ehrenamtliche an.**

**Veranstaltungsort:** Bildungshaus Osttirol, Kärntner Str. 42, 9900 Lienz,

**Lehrgangsleitung:** Mag.<sup>a</sup> Petra Jenewein, Psychologin, Psychogerontologin

#### Information und Anmeldung:

Anita Klocker, Bildungshaus Osttirol, Kärntnerstraße 42, 9900 Lienz, Tel: 04852/65133, 0676/87304808; e-mail: anita.klocker@bildungshaus.info

#### Aufnahmegespräche Dezember 2010 / Jänner 2011

Der Lehrgang für die WegbegleiterInnen von pflegenden Angehörigen beinhaltet insgesamt 45 Unterrichtseinheiten à 45 Minuten. Das sind 6 Tage à 8 Stunden (inklusive 2 Exkursionen), jeweils samstags. Der Lehrgang für die Region Osttirol/Lienz startet am 29. Jänner 2011 und endet am 18. Juni 2011. Der Lehrgang ist kostenlos.

1. Tag Samstag, 29.1.2011  
Einführung, Spannungsfeld Pflege
2. Tag Samstag, 26.2.2011  
Gesundheit/Krankheit im Alter
3. Tag Samstag, 26.3.2011  
Handwerkszeug
4. Tag Samstag, 30.4.2011  
Gesetz, Netzwerke für die Pflege

09.00- 10.30 Uhr: Netzwerke für die Pflege: Günther Ebner, Geschäftsführer und Pflegedienstleiter, Gesundheits- und Sozialsprengel Nußdorf-Debant, 10.45- 11.30 Uhr: Gesetzliche Rahmenbedingungen: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung: Dr. Lambert Grünauer (Richter i.R.), Lienz,  
**5. Tag** Samstag, 28.5.2011  
Handwerkszeug, Gesundheit/Krankheit  
**6. Tag** Samstag, 18.6.2011  
Handlungsfelder, Zertifikatsverleihung

NaMaR (Netzwerk für alte Menschen im alpenländischen Raum) ist ein Projekt mit der Caritas Salzburg und der Caritas München-Freising, gefördert aus Mitteln des europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (INTERREG) sowie dem Fonds Gesundes Österreich.

#### Rückfragehinweis:

Maria Glanzl  
Projektleitung NaMaR  
Tel. +43 (0)512 7270-30  
Mobil: +43 (0)676 87306202  
e-mail: m.glanzl.caritas@dibk.at

## EIN-WURF FÜR'S KLIMA!

### CO2 sparen durch Verpackungssammlung

Den Klimawandel stoppen? Dass es höchste Zeit ist, weiß nun schon jedes Kind! Warten wir nicht auf andere, fangen wir in unserer Gemeinde damit an!

Jeder Einzelne von uns kann etwas tun, um das für den Klimawandel mitverantwortliche CO<sub>2</sub> einzusparen. Und das geht ganz einfach z.B. mit der getrennten Verpackungssammlung.

Wie das funktioniert? Sammeln Sie alle Verpackungen getrennt vom Restmüll und werfen Sie sie in die dafür vorgesehenen Sammelbehälter. Damit haben Sie bereits einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Denn die

von Ihnen gesammelten Verpackungen werden wieder als Material für die Erzeugung neuer Verpackungen und anderer Produkte eingesetzt. Das spart natürliche Rohstoffe und entlastet die Umwelt. Und selbst Verpackungen, die nicht mehr zu neuen Produkten verarbeitet werden können, weil sie z.B. stark verunreinigt sind, sparen noch CO<sub>2</sub>. Sie werden in der Industrie zur Energieerzeugung eingesetzt. Damit werden Brennstoffe wie Kohle, Erdöl oder Gas und damit CO<sub>2</sub> gespart. Denn der Heizwert von einem Kilogramm Kunststoff entspricht in etwa dem von einem Liter Heizöl. ACHTUNG! Keinen

Restmüll, Verpackungen mit Inhalt oder gar gefährliche Abfälle über die Sammelcontainer für Verpackungen entsorgen! Das bewirkt das Gegenteil und erhöht die Kosten für die Gemeinde!

Bei Fragen erreichen Sie unseren Umweltberater per Mail unter [lusser@awv-osttirol.at](mailto:lusser@awv-osttirol.at) oder unter der Telefonnummer 0676/37 62 523, Abfallwirtschaftsverband Osttirol.

**IHR ABFALLBERATER**

## Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise



### Müllabfuhrtermine 2010/2011

- Dienstag, 07.12.2010
- Dienstag, 21.12.2010
- Dienstag, 04.01.2011
- Dienstag, 18.01.2011
- Dienstag, 01.02.2011
- Dienstag, 15.02.2011
- Dienstag, 01.03.2011
- Dienstag, 15.03.2011
- Dienstag, 29.03.2011
- Dienstag, 12.04.2010
- Dienstag, 26.04.2010

### Schneeräumung - Ablagerungen auf öffentlichem Gut (Straßen)

Die Gemeinde Gaimberg erlaubt sich auf die gesetzliche Anrainerverpflichtung gemäß § 93 StVO hinzuweisen. Diese Verpflichtung umfasst sowohl den Winterdienst (Schneeräumung und Streuung) auf Gehsteigen und Gehwegen, als auch die Säuberung derselben von Verunreinigungen sowie des weiteren die Entfernung überhängender Schneewechten und Eisbildungen auf Dächern.

Weiters möchten wir in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass die Grundstückseigentümer entsprechend dem **Tiroler Straßengesetz** die Ablagerung des im Zuge der Schneeräumung von den Straßen entlang ihrer Grundstücke entfernten Schnees und Abräummaterials auf ihren Grundstücken

#### Kettenpflicht



zu dulden haben.  
Ab dem heurigen Winter wird an den Ortseinfahrten von Gaimberg das Vorschriftszeichen „Schneekettenpflicht“ angebracht, welches bei Bedarf (zB Schneefahrbahn) in Kraft gesetzt werden kann. Wir ersuchen um Kenntnisnahme und entsprechende Beachtung.

**DIE BÜRGERMEISTERIN**

### Recyclinghof Gaimberg

#### Öffnungszeiten

Montag 16.00 – 17.00 Uhr

Donnerstag, 17.00 – 19.00 Uhr

Geänderte Öffnungszeiten aufgrund von Feiertagen:  
wenn Montag ein Feiertag, Dienstag 16.00 – 17.00 Uhr  
wenn Donnerstag ein Feiertag, Freitag 17.00 – 19.00 Uhr

#### !!!ACHTUNG!!!

Das Ablagern von Müll jeglicher Art außerhalb der Öffnungszeiten ist verboten und wird zur Anzeige gebracht!

**DIE GEMEINDEVERWALTUNG**

### Sprechstunden der Bürgermeisterin

Montag und Mittwoch von 16.00 - 17.30 Uhr  
oder nach Vereinbarung  
Tel. 04852/62262  
Mobil: 0664/4549761

## Hinweise +++ Hinweise +++ Hinweise



Die Gemeinden Oberlienz, Thurn und Gaimberg haben sich 2009 entschlossen, im Zuge der verstärkten gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit, eine gemeinsame Homepage erstellen zu lassen. Der Auftrag wurde an die heimischen Firmen Profer & Partner und Micaste Web Solutions vergeben.

Nun ist sie fertig!

**www.sonnendoerfer.at**



### Wiedereinstieg, Neuorientierung, Arbeitssuche

#### Laufbahnberatung Tirol – Ihre Bildungs- und Berufsberatung vor Ort!

Die Tiroler Arbeitswelt verändert sich schnell – Berufslaufbahnen sind immer mehr geprägt von Veränderung, und Neuorientierung. Rund 15.000 Menschen in Tirol streben jährlich einen Berufswechsel an. Hier setzt die Laufbahnberatung Tirol an. „Wer seine Stärken und Fähigkeiten kennt, kann diese erfolgreich und selbstbewusst einsetzen“, weiß Laufbahnberaterin Annelies Hatz.

#### Was bietet die Laufbahnberatung Tirol?

Die Laufbahnberatung bietet Orientierungshilfe bei Entscheidungsprozessen. Sie verschafft einen Überblick über Bildungsangebote und den regionalen und überregionalen Arbeitsmarkt. Neue Perspektiven werden entwickelt und damit Möglichkeiten aufgezeigt. Die Laufbahnberatung hilft, längerfristige und neue Lösungswege zu planen und zu beschreiben.

#### Für wen ist die Laufbahnberatung Tirol?

Die Laufbahnberatung unterstützt Menschen in allen Lebensphasen - unabhängig von Alter, Ausbildung oder Beruf. Egal ob es um Schulwechsel, Berufseinstieg, Neuorientierung oder Wiedereinstieg geht - die Laufbahnberatung Tirol steht allen Zielgruppen offen und das kostenlos.

Wo findet die Beratung in Osttirol statt? Lienz: jeden Dienstag und Donnerstag von 10:00-13:00 Uhr und 16:00-19:00 Uhr, Amlacherstraße 2, Dolomitencenter, Stiege 3, 2. Stock

**Kostenlose Hotline 0800 500820**

#### Die Redaktion der Sonnseiten bedankt sich bei folgenden Personen für die Bereitstellung von Berichten und Fotos:

Maria Amraser, Annemarie Baumgartner, Barbara Berger, Walter Ebner, Foto Ascher, Anna Frank, Maria Frank, Mag. Petra Groder, DI Christian Kurzthaler, Alfred Lugmayr, Christine Mair, Rosi Mühlmann, Sepp Mühlmann, Sara Neumair, Helga Oberegger, Gabi Ortner, Anna Rainer, Mag. Wolfgang Schneeberger, Ing. Thomas Sint, Heinz Steininger, Gertraud Thaler, Siegfried Thaler, Carina Theurl, Sarah Theurl, Walter Theurl, Andreas Tiefnig, Seppi Tiefnig, Franz Tscharnig, Sepp Tscharnig, Ramona Waldner, Raphaela Waldner, Bettina Webhofer, Franz Webhofer, Mag. Georg Webhofer, Eva Wibmer, Franz Wibmer, Mag. Gottfried Wieser

#### Sportförderung/Familienförderung der Gemeinde Gaimberg

Die Gemeinde Gaimberg unterstützt auch weiterhin den Kauf des Lienzer Sportpasses und der Saisonkarte Lienzer Bergbahnen AG und des Top Ski Gold Kärnten/Osttirol. Der einmalige Förderbeitrag beträgt für Volksschüler € 37,00 und für sonstige Schüler, Studenten und Lehrlinge bis einschließlich dem 19. Lebensjahr € 44,00 (Voraussetzung: Hauptwohnsitz in Gaimberg). Die Verrechnung des Zuschusses erfolgt mittels Gutscheine. Dieser ist im Gemeindeamt erhältlich und kann beim Kauf eines Schipasses bei der Lienzer Bergbahnen AG eingelöst werden.

#### Seniorentaxi

Die Gemeinde Gaimberg bezuschusst weiterhin Taxi-

fahrten der Fa. Bundschuh mit € 1,90/Fahrt. Die Taxigutscheine (30 Stk. pro Jahr und Pensionist(in)) sind im Gemeindeamt Gaimberg erhältlich.

#### Zuwendung anlässlich der Geburt eines Kindes

Die Gemeinde Gaimberg gewährt anlässlich der Geburt eines Kindes, welches mit Hauptwohnsitz in der Gemeinde angemeldet wird, eine einmalige Zuwendung von € 100,00.

#### Zuschuss an Stellungspflichtige

Die Gemeinde Gaimberg gewährt für jeden Stellungspflichtigen mit Hauptwohnsitz in Gaimberg einen Unkostenbeitrag von € 20,00 anlässlich der Musterung.

**DIE BÜRGERMEISTERIN**



# KINDERSEITE

**Kannst du das lösen?**

**Wörterrätsel**  
 Kannst du dieses Wörterrätsel lösen?  
 Das Lösungswort in den farbig unterlegten Felder verrät dir, womit Kinder sich gerne beschäftigen.

**Malst du mich an?**



Die kleine Kathi kauft sich schon 5-mal die selbe Kinokarte! Der Verkäufer wundert sich und fragt verwundert: "Warum kaufst du immer die gleiche Kinokarte?" Sagt Kathi: "Der Mann am Eingang reißt sie mir immer ab!"

**Liebe Kinder,**

**auf dem rechten Bild haben sich mal wieder fünf verflixte Fehler versteckt!**

**Siehst du, was hier nicht stimmt?**



## Ein neues Kindergartenjahr hat begonnen

Schnell vergeht die Zeit – die ersten Monate im heurigen Kindergartenjahr 2010/11 sind nun schon vergangen und die Kinder und Erwachsenen haben sich inzwischen an die neue Situation gut gewöhnt. 29 Kinder besuchen derzeit

den Kindergarten, welche auf zwei altersgemischte Gruppen, die „Mäuse“- und die „Käfergruppe“, aufgeteilt sind. Die Kinder werden von den zwei Pädagoginnen **Barbara Berger** und **Christine Mair** betreut. 15 Kinder

zählen zu den „Großen“, die vierzehntägig am Donnerstag Nachmittag die „Vorschulische Erziehung“ im Kindergarten besuchen, wo sie speziell auf den Schuleintritt im Herbst vorbereitet werden. Zu den „Mittleren“, die noch ein

weiteres Jahr in den Kindergarten gehen werden, zählen 8 Kinder, und 6 gehören zu unseren Jüngsten!

*DAS KINDERGARTENTEAM*



*1. Reihe: Lelaina Eberhard, Emanuel Gasser, Fabian Tiefnig, Kevin Mair, Nina Oberegger, Leni Biedner, Gabriel Gradnig, Andreas Gradnig. 2. Reihe: Leo Monz, Raphael Sieber, Selina Jeller, Sienna Ober-rainer, Rebekka Gomig, Julian Auer, Marie Gumpoldsberger, Paula Webhofer, Michael Duregger, Luca Valazza. 3. Reihe: Matthias Steiner, Jasmina Mair, Mia Straganz, Kathi Winkler, Iris Knabl, Emma Biedner, Samuel Jeller, David Oberegger, Celine Al Hafez (nicht im Bild Lea Neumair, Adrian Moroder)*

*Unser heuriger Herbstausflug führte uns zum „Schloss Bruck“, wo wir viel Interessantes über das Leben in einer Ritterburg erfahren konnten.*



*Fotos: Kindergarten*

*Freitags, an unserem „Naturtag“ waren wir meistens im Freien unterwegs, haben die schönen Herbsttage genossen und fleißig Blätter, Nüsse, und andere Naturmaterialien gesammelt. Besonders gut haben uns die selber gepflückten Äpfel geschmeckt, wir haben damit Kompott gekocht und Strudel gebacken – herzlichen Dank an Fam. Webhofer Magdalena!*

Zu den Höhepunkten des Kindergartenjahres zählt sicherlich das Martinsfest! Wir haben durch Erzählungen, Gespräche und Bilderbücher versucht, die Größe dieses Heiligen zu erahnen und in ihm ein Vorbild des Teilens und der Nächstenliebe zu sehen. In der Freude über so ein engagiertes Leben, wie dies beim Hl. Martin sichtbar wird, versammelten wir uns am 11. November gemeinsam mit vielen Kindern und Erwachsenen in der Kirche, um an ihn zu denken. Nach dem Gottesdienst setzte sich ein sehr langer „Lichterzug“,



Foto: Kindergarten

angeführt vom „Hl. Martin“ auf dem Pferd, in Richtung Pavillon in Bewegung. Dort führten die Kinder den Laternentanz vor und bei Punsch,

Glühwein und Krapfen ließen wir den Abend ausklingen. Es freut uns, dass so viele unserer Einladung gefolgt sind! Wir bedanken uns bei

allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben: Bei Pfarrer Alban Ortner, bei Steiner Paul, dass er uns mit dem Pferd begleitet hat, bei den Flötenspielern, Schülern und Lehrerinnen, bei Martin für das Instrumentalstück, bei unserer Elternvertreterin Sara und den Eltern für die Agape und bei der Feuerwehr für den Ordnerdienst! Ein herzliches Dankeschön auch für die freiwilligen Spenden!

**DAS KINDERGARTENTEAM**

## Aus der Schule geplaudert...

Zu Beginn des heurigen Schuljahres durften wir – das Lehrerinnenteam der VS Grafendorf – insgesamt 28 Schülerinnen und Schüler begrüßen. 11 Kinder besuchen heuer die erste Schulstufe. An der VS Grafendorf unterrichten

heuer folgende Lehrerinnen: **VD Maria Frank** - Direktion und Klassenlehrerin der 2. Klasse, **Dipl. Päd. Sonja Dold** - Klassenlehrerin der 1. Klasse, **Dipl. Päd. Claudia Schett** - diverse Unterrichtsstunden in der 1. u. 2. Klasse,

**RL Maria Popeller-Schneeberger** - Religionslehrerin, **Dipl. Päd. Johanna Assmayr** - Werklehrerin, **Dipl. Päd. Katrin Lobenwein** - Sprachheillehrerin

**VD MARIA FRANK**



Foto: privat

Da bei dieser Kinderanzahl vom Gesetz her keine Kindergartenhelferin vorgesehen ist, mussten wir uns vor den Sommerferien leider von **Sabine Kurnik-Kreissl** verabschieden. Sie hat in den vergangenen drei Jahren als Helferin in unserem Kindergarten gearbeitet und war stets um das Wohl aller Kinder sehr bemüht! Wir wollen uns bei Sabine nochmals ganz herzlich bedanken: Für ihren Einsatz, ihr Bemühen und ihre Zuverlässigkeit, für die guten Ideen, die sie immer wieder eingebracht hat, für die tollen Fotos, die sie von uns gemacht hat, für ihre ruhige, liebevolle und einfühlsame Art! Wir wünschen Ihr weiterhin alles Gute!



Fotos: Volksschule

**Die Schülerinnen und Schüler der VS Grafendorf mit Bgm.<sup>in</sup> Martina Klauzner beim Pavillon**

**Die Lehrerinnen der VS Grafendorf - v.l. Johanna Assmayr, Claudia Schett, Dir. Maria Frank, Sonja Dold, Popeller-Schneeberger Maria**



## ...weitere Schnappschüsse aus der Volksschule



Bei blitzblauem Himmel und herrlichem Herbstwetter hieß es plötzlich: Alarm, Alarm!! Sofort eilte die Gaimberger Feuerwehr herbei, um für den Notfall zu üben. Das war spannend! Eva: Als die Frau Lehrerin rief: „Es brennt!“, hatten wir alle ein wenig Angst. Aber die Feuerwehrmänner kamen sofort mit der Drehleiter und brachten uns in Sicherheit. Martin: Mir gefiel am besten die Fahrt mit der Drehleiter und der „Nebler“. Johannes: Besonders spannend war für mich, wie der Atemschutztrupp uns zu Hilfe kam. Madeleine: Falls es in unserer Schule wirklich einmal brennen sollte, weiß ich, dass wir ruhig bleiben und auf unsere Lehrerin horchen werden. Lucas: Danke für das leckere Essen nachher. Ein besonderes Danke an die Männer der Feuerwehr Gaimberg – allen voran Kdt. Seppi Tiefnig, die uns einen besonders lehr- und erlebnisreichen Vormittag ermöglichten.



Fotos: Volksschule

*Mit der Aktion „Pedibus“ gelangen die Gaimberger Schülerinnen und Schüler gemeinsam, sicher und gesund zu Fuß zur Schule. Ein herzliches Danke an alle Eltern, die dieses Projekt so rühlig unterstützt haben.*

### **WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON**

*Mit viel Freude und Engagement stellten unsere Kinder Weihnachtsgeschenke für arme Kinder zusammen. Die Kinder verrieten, was sie alles zusammengepackt hatten: etwas Kleidung, Spielzeug, Schulsachen, Hygieneartikel und einen lieben Gruß.*



## Eine verdiente Lehrerpersönlichkeit Vor 30 Jahren verstarb OSR Paul Altstätter

(Auszug aus der Traueransprache des seinerzeitigen Bgm. Peter Duregger)

„Das Leben besteht aus Ver-säumnissen“, soll ein weiser Mann gesagt haben. An diesen Ausspruch musste ich denken, als am **Mittwoch, 10. Dezember 1980** vormittag, die erschütternde Nachricht vom Krankenhaus in Hall an das Gemeindeamt Gaimberg telefoniert wurde, ein Altstätter sei am Sonntag, 7. Dezember, bereits tot eingeliefert worden und eine Rückfrage die schlimme Ahnung zur Gewissheit werden ließ, dass es sich um unseren Altschuldirektor OSR Paul Altstätter handelt. Am 4. Juli 1975 war ein Tag, an dem Schuldirektor Paul Altstätter ehrlich gute Worte von der Schulbehörde und von der Gemeindevertretung hören konnte. An diesem Tag überreichte Bezirkshauptmann Dr. Othmar Doblander im Namen des Präsidenten des Landesschulrates von Tirol das Ernennungsdekret zum Oberschulrat, fußend auf der Entschließung des Herrn Bundespräsidenten vom 17. April 1975. Paul Altstätter war vor allem Lehrer und Erzieher. Obwohl nicht in einem Dorf, sondern in der Landeshauptstadt geboren, wurde er zum rechten Mann für eine gute Volksschule in Landgemeinden. Man kann ihn einreihen in die Liste von legendären Dorfschullehrern, die es verstanden haben, in einer Klasse mit bis zu 80 Kindern im Abteilungsunterricht diese so auszubilden, dass sie sich durchaus im Leben bewähren können. Drei Jahre nach Abschluss seiner Lehrerausbildung war Altstätter nach Osttirol gekommen und hat als Nordtiroler doch rasch Fuß gefasst, wozu sicher auch



die Eheschließung mit Anna Nocker in Tessenberg beige-tragen hat.

22 Jahre, von Schuljahresbeginn 1953 bis Schuljahresende 1975/76 war Paul Altstätter vorbildlicher Lehrer und Leiter der Volksschule Grafendorf. Aus seiner Schule konnten alle durchschnittlich begabten Kinder ohne Schwierigkeiten in Hauptschule und Gymnasium übertreten. Er wusste auch bei großer Schülerzahl Disziplin zu wahren, einerseits mit Ernst, andererseits aber auch mit manch sarkastischer Bemerkung. Altstätter war auf Objektivität, ja auf eine gewisse Souveränität bedacht, in dem er nicht auf Dorftratsch hörte, sondern mehr zurück gezogen mit seiner großen Familie lebte, ohne zu klagen über gewiss mangelhafte Wohnverhältnisse. Gleichwohl zeigte er Interesse für kulturelles Gemeinschaftsleben. Er setzte sich gleich auf den Orgelbock, war mit seiner Tenorstimme eine ebenso notwendige wie gute Ergänzung des Kirchenchores, den er von 1962 bis 1967 leitete. Ich habe es nicht vergessen, als durch Dir. Altstätter in der Heiligen Nacht wohl erstmals in unserer Pfarrkirche auf einer Geige die Melodie „Stille Nacht“ aufklang.

Und als die Gemeinde 1970

daran ging, die Turn- und Sportunion zu gründen, da war Schuldirektor Paul Altstätter mir ein Helfer und in seiner Autorität der erste Obmann. Schließlich war er von Jugend auf ein aktiver Sportler und großer Fußballfreund. Sie waren nicht häufig, die geselligen Zusammenkünfte, aber bei Schulausflügen oder einer Chorprobe wusste er auch Funken spritzigen Humors sprühen zu lassen.“

(Soweit die Worte meines Vaters Peter Duregger).

Als Altstätters Schülerin in den Jahren 1961-1963 erfuhr ich etwas vom spritzigen Humor, z. B. gab es Werbeslogans, wie „Selbst Sadat am blauen Nil, wäscht die Wäsche mit Persil“; ähnliche Wortschöpfungen sind vielen noch im Gedächtnis. Besonders in Erinnerung ist mir „das Schönschreiben“ am Samstagvormittag - man lernte dort die Kurrentschrift - wofür ich heute noch sehr dankbar bin. Kann man doch dadurch viele alte Aufzeichnungen ohne Mühe lesen. Ich denke auch gerne an die Einführung in die Germanische Mythologie zurück, „unser Lehrer“ verstand es ausgezeichnet, über Donar, Freya, Wotan u.a. zu erzählen, wie z. B. in der Art... als nach einem Blitzschlag der brennende Wald nur noch rauchte,

hätte es gar köstlich nach gebratenem Fleisch gerochen, worauf hin die Germanen das „Grillen und Rösten“ erfunden hätten... Mit Wehmut denke ich auch an die lebendige Heimatkunde, wo wir alle um das „Relief“ standen und uns die Topographie Tirols einprägen mussten. So weiß ich bis heute, welches Tal von wo in welche Richtung führt. Auch das Wissen um unsere Landeshauptstadt Innsbruck, (das Tivoli-Stadion spielte eine große Rolle), das Jahr 1809 und Andreas Hofer, verdanke ich in dieser Intensität Schuldirektor Paul Altstätter. Es gäbe noch manche Anekdote zu berichten, die zur liebevollen Erinnerung ruft und zum Schmunzeln über unsere Schulzeit beim „Altstätter“ führt.

**Das Leben besteht aus Ver-säumnissen** - um noch einmal an die Grabrede meines Vaters anzuknüpfen - er sagte: „*Ich will den erwähnten Ausspruch nicht auf diese Zeitspanne gemünzt wissen, sondern darauf gerichtet sehen, dass wir uns eigentlich an jedem Grabesrand sagen müssen, wir haben so manches versäumt an dem, der nun im Sarge ruht, solange er gelebt hat. Manch gutes Wort, mancher Dank wäre besser zu Lebzeiten gesprochen, als an einem Grabe!*“

Möge dieser kleine Rückblick auch als ein Zeichen des Dankes und der Ehrerbietung an einen verdienten Menschen unserer Gemeinde gewertet werden!

ELISABETH KLAUNZER

## Vor 25 Jahren November/Dezember 1985

**V**erleihung der Ehrenbürgerschaft an Pfarrer Adolf Jeller. Würdige Feier am 8. Dezember, einen Tag nach seinem 70. Geburtstag.

„Der Gemeinderat von Gaimberg hat in seiner Sitzung vom 22. November 1985 einstimmig beschlossen, Hochw. Herrn Pfarrer **Adolf Jeller** in dankbarer Anerkennung seiner verständnisvollen, kontaktfreudigen, pflichtgetreuen Seelsorgsarbeit in der Pfarre Grafendorf und der jahrzehntelangen Betreuung der Besucher des St. Michaelskirchls auf dem Zettlersfeld neben den Verdiensten um die Kirchenrenovierung und Glockenbeschaffung die Ehrenbürgerschaft zu verleihen.“ Diesen Text trägt die von VS-Direktor Riedler gestaltete Urkunde, welche Bgm. Peter Duregger nach dem Festgottesdienst an den neuen Ehrenbürger überreichte. Pfarrer Jeller hat die Pfarre Grafendorf mit 1. September 1959 übernommen und war ihr somit schon 26 Jahre ein guter Seelsorger. Zusätzlich kamen noch die hl. Messen am Zettlersfeld.

Viele hatten zur Feierlichkeit beigetragen: die Mesnerfamilie mit dem Kirchenschmuck, die Jungbauernschaft mit der Grußförte, Mitglieder des Pfarrgemeinderates mit der Mitgestaltung des Gottesdienstes und besonders der Kirchenchor und die Musikkapelle (beide unter der Leitung von VS-Direktor Riedler).

Nach der Eucharistiefeier leitete die Musikkapelle zum Festakt über, VS-Kinder sagten Glückwunschedichte auf. Der Bürgermeister nannte



*Zwei Volksschülerinnen im Rahmen der Verleihung der Ehrenbürgerschaft beim Gedichtaufsagen*

in seiner Ansprache einige Charakterzüge des Geehrten, sowie stichwortartig die Gründe für die Zuerkennung der Ehrenbürgerschaft, wovon die wichtigsten im Text der Urkunde angeführt sind. Geschenke von Pfarrgemeinderat und Pfarrkirchenrat wurden übergeben.

Die Vereine u. a. finanzierten gemeinsam ein neues „Eingangsgatter“ zum Widum aus Schmiedeeisen, angefertigt von einem Gaimberger. Im Rahmen dieses Festaktes wurden einige geschichtliche Daten erwähnt, besonders der nun 200jährige Bestand der eigenen Seelsorge in Grafendorf. Auf dem Kirchplatz gab es bei Klängen der Musikkapelle Gelegenheit für persönliche Gratulationen. Beim Mittagessen im Kolpingsaal konnte der Bürgermeister vor allem geistliche Mitbrüder des Geehrten begrüßen, die ja erst nach den Gottesdiensten in den eigenen Pfarren die Verbundenheit bezeugen konnten. Dekan Steinringer von Sillian meinte, dass es auch für die Gemeinde selber eine Ehre sei, wenn sie ihrem Pfarrer auf diese Weise die

Wertschätzung zeige. Pfarrer Anton Ortner von Tristach/Amlach meldete sich humorvoll für den „niedereren Klerus“ an seinen „Leidensgenossen“. Er rühmte seine vorbildliche Bescheidenheit, die ihn zum „demütigsten Pfarrer des Dekanats“ mache. Dekan Holaus lobte ähnlich die mustergültige Geduld, mit der er schon Mitschülerstreiche ertragen hätte.

In seinen Dankesworten erzählte der Gefeierte, dass er genau vor 70 Jahren (einen Tag nach der Geburt) getauft worden sei und als Kind sämtliche Krankheiten zu überstehen hatte. Im Jahr des Einstandes in Gaimberg sei er das 5. Mal operiert worden, hätte aber seither an keinem einzigen Tag das Messefeiern ausgelassen. Er versicherte, gern in Grafendorf/Gaimberg bleiben zu wollen und seine priesterlichen Pflichten zu erfüllen, so lang es die Gesundheit erlaube.

Wie ging es mit dem neuen Ehrenbürger wirklich weiter? Am meisten konnte ich von Elisabeth Klaunzer erfahren. Noch war kein Jahr vorüber, und Pfarrer Jeller musste we-

gen Verdacht auf Schlaganfall ins Krankenhaus eingeliefert werden, wobei ihm aber kein besonderer Schaden geblieben war. Im Jahr darauf folgte die Prostata-Operation. In diesem 87er Jahr war er öfters mit einem Stock als Gehhilfe zu sehen.

Im Winter 87/88 betreute er trotzdem noch das Zettlersfeldkirchl (hinauf wurde er aber schon seit einigen Jahren mit dem Ratrac gefahren). 1988 trug bei den Prozessionen an seiner Stelle ein Kommunionhelfer die Monstranz. Im Winter 88/89 kränkelte der Pfarrer viel, und die Haushälterin war sehr besorgt. Nach dem misslungenen Versuch, den kürzlich verstorbenen „Jonny“ Huber als Kaplan an seine Seite zu stellen, musste eine andere Lösung gefunden werden.

Mit 1. Jänner 1989 wurde Pfr. Großgasteiger aus Nussdorf als Pfarr-Administrator in Grafendorf eingesetzt. (Die offizielle Installation erfolgte feierlich am 15. Oktober). Im Mai d. J. passierte der Verkehrsunfall im Villgratental, bei dem Pf. Jeller und seine Haushälterin tödlich verletzt wurden. Paula erlag den Verletzungen 9 Tage später.

So bereiteten ihm die Feiertage (mit der Erstkommunion) im Frühjahr und Frühsommer 1989, bei denen er noch mit Pfr. Großgasteiger am Altar stehen konnte, sicherlich noch Freude, aber das Versprechen in seiner Dankrede - noch viele Jahre gerne in Grafendorf/Gaimberg zu bleiben - war ihm jedoch versagt geblieben.

**ORTSCHRONIST  
FRANZ WIBMER**

## Vor 25 Jahren (September bis Dezember 1985)

### Bau der Einseilumlaufbahn auf das Zettlersfeld

(aus der Tiroler Tageszeitung und dem Osttiroler Bote)

Der Entschluss zum Bau einer Einseilumlaufbahn fiel laut Tiroler Tageszeitung im Spätwinter. Es gab längere Zeit den Plan, die leistungsschwache Pendelbahn nur auszubauen bzw. auch den einer Standseilbahn von der Ebene aus. Auch für die nun auszuführende Einseilumlaufbahn war eine neue Trasse mit Talstation im „Peheim Land“ vorgesehen, um der zeitweise problematischen Zufahrt im Winter auszuweichen. Dieser Plan scheiterte an den Einsprüchen der Grundbesitzer, sodass der Bau nun auf der alten Trasse ausgeführt wurde. Der Ersatz – nach 27 Jahren – für die alte Pendelbahn war die zweite dieser Art auf der Südseite des Alpenhauptkammes (nach Bad Kleinkirchheim). Man erwartete sich eine deutliche



Foto: Walter Ebner

### Die vergrößerte Talstation kurz vor der Fertigstellung

Reduzierung der Wartezeit bei den Talfahrten und damit in Zusammenhang in Bälde eine Steigerung der Nächtigungen um ca. 30.000 (lt. Tourismusdirektor Erich Mair). Ein unbezahlbarer Helfer beim Bau war das monatelange Schönwetter. Laut Techn. Vorstand OBR. Dipl. Ing. Thenius mussten 25 Firmen, Unternehmen, in der Ausführung ihrer Aufträge im Zeitplan koordiniert werden. Die Firma Austriadraht lieferte eine Riesentrommel mit 6.200 m Seil (Gesamtge-

wicht 45 t). Das neue Seil hatte einen Durchmesser von 43 mm, das alte Tragseil 54 mm. Gleichzeitig mit dem Bahnbau wurde auch an der Vergrößerung des Parkplatzes (von 200 auf 400 Pkw.) und an der neuen Zufahrt zur Talstation gearbeitet. Trotzdem hoffte der Kaufmann. Vorstand, Dir. Dr. Lackner, dass der Kostenvoranschlag von 75 Mio. Schilling nicht überschritten würde. Gottfried Rainer schrieb in der Tiroler Tageszeitung vom 21. November: **Umlaufbahn vor Eröffnung.**

Vom Wetter begünstigt, aber auch hervorragend gemanagt, war der Bau der Einseilumlaufbahn auf das Zettlersfeld. Der Schneefall kam einen Tag nach der Montage der Dächer auf den beiden Stationen. Das Seil hat inzwischen seinen hundertstündigen Probelauf hinter sich. In den nächsten Tagen werden die knapp hundert Viermannkabinen eingehängt und der vergrößerte Parkplatz fertig asphaltiert. Am 6. Dezember beginnen die behördlichen Überprüfungen und am 12. soll die Betriebsbewilligung erteilt werden. Zu Weihnachten wird die Bahn zur Verfügung stehen. Feierlich eröffnet wird sie aber erst im Jänner. Reste der früheren 2-Gondelbahn wurden in das neue Stationsgebäude integriert.

ORTSCHRONIST  
FRANZ WIBMER

### Einladung zum Adventsingen

Samstag, 11. Dez. 2010  
um 19:30 Uhr in der  
Pfarrkirche Grafendorf



Mitwirkende:  
Sänger, Saitenmusik, Bläserensembles der Musikkapelle Gaimberg

Mit dem Reinerlös dieser Veranstaltung wird das Orgelprojekt der Pfarrkirche Grafendorf unterstützt.

Die MK Gaimberg freut sich auf Ihren Besuch.

**Vermessungskanzlei**  
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

A-9900 Lienz Albin-Egger-Str. 10  
Tel 04852 68568 FAX DW 17  
Email neumayr@zt-gis.at

- ERFAHRUNG**  
... seit 35 Jahren
- KOMPETENZ**  
... beste Ausbildung
- LEISTUNGSFÄHIGKEIT**  
... 12 Mitarbeiter
- INNOVATION**  
... Einsatz neuester Technologien - GIS, GPS, Lasertheodolit, Netzwerk mit 15 Einzelarbeitsplätzen
- BASISCHE BEARBEITUNG**  
... Vollautomatischer Dateneinsatz von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis zum Informationssystem

## Hilfsprojekt Tonstudio in Jamaika

von Anna Rainer

Schon vor Wochen wurde in diversen Medien über das Tonstudio-Projekt der Brüder Michael und Markus Lechleitner berichtet. Da auch **Christoph Glantschnig aus Gaimberg** daran maßgeblich beteiligt ist, lag es nahe, ihn zu diesem Projekt zu befragen. Die „Sonnseiten“ wollten von ihm wissen, worum es sich genau dabei handelt, wie es zu dieser Idee kam, welche Aufgabe er hat, wie die Einheimischen dazu stehen und insbesondere, welchen Eindruck er vom Leben in Jamaika gewonnen hat. Inwieweit stimmt das Bild vom fröhlichen, tanzenden Insulaner mit der Wirklichkeit überein? Christoph hat uns nachstehenden Bericht geschickt, mit dem er unsere Fragen präzise und äußerst interessant beantwortet hat.

In dem Projekt ging es in erster Linie darum, den Kindern und Jugendlichen im SOS Kinderdorf Barrett Town Jamaika neue Möglichkeiten zu bieten und ihren Alltag zu bereichern. Die Idee kam von Michael und Markus Lechleitner, als sie mit ihrer Reggaeband **Iriepathie** den Amadeus (österreichischer Musikpreis) gewannen und Michael aus diesem Anlass den Entschluss fasste, zu versuchen, dem Land, in dem ihre musikalischen Wurzeln (Reggae) liegen und von dem sie ihre Inspiration beziehen, etwas zurück zu geben.

Die Verbindung zu Jamaika ist damit zu erklären, dass Onkel und Tante, Heinz und Elisabeth Simonitsch, beinahe ihr gesamtes Leben auf der Insel verbrachten. Heinz baute das dortige Half Moon Resort (eine der besten Adressen in der Karibik) auf und war eben



**Christoph Glantschnig und die Brüder Lechleitner im Studio mit Kindern aus dem SOS Kinderdorf und jamaikanischen Künstlern**

auch Mitbegründer des dortigen SOS Kinderdorfes Barrett Town. So schließt sich der Kreis. Es vergingen dann doch ein paar Jahre, ehe die Idee Gestalt annahm und Worten erste Taten folgten. Kontakte zu den dortigen Verantwortlichen wurden geknüpft, das Projekt vorgestellt und schließlich die Zustimmung erteilt, sowie eine Räumlichkeit gefunden und zur Verfügung gestellt. Das technische Equipment, um ein nahezu professionelles Aufnahme-Studio zu betreiben, wurde teilweise aus altem Material zusammengestellt und mit neuem Material ergänzt. (Computer, Monitor, Midi Keyboard, Verstärker, Kabel, Mikrofon,...) Leider entsprach der zur Verfügung gestellte Raum so gar nicht den Ansprüchen, die an einen Studioraum gestellt werden und hier kam dann ich ins Spiel. Michi und ich kennen uns nun seit 15 Jahren. Natürlich wusste ich von dem Projekt und es war nicht schwer, mich dafür zu begeistern und ins Boot zu holen. Meine Aufgabe bestand darin, eine adäquate Innenraumgestaltung zu entwerfen, mit den technischen Mög-

lichkeiten gegen zu prüfen und schließlich einen vernünftigen Ausführungsplan zu erstellen. Hierbei war zu bedenken, dass die finanziellen Mittel begrenzt sind (das Projekt wurde aus eigener Tasche bezahlt) und natürlich auch die bautechnischen Standards und Möglichkeiten den unsrigen hinterher hinken. Weiters waren natürlich auch die Möglichkeiten, Material ins Land einzuführen, limitiert. Wir bekamen von Air Berlin ein „Charity“ Übergepäck von 2 x 30 kg zugesprochen (gratis). Dieses verbrauchte allerdings allein das Studioequipment. Dazu kamen noch das eng gesetzte Zeitfenster von drei Wochen und das Wissen, dass in Jamaika, anders als bei uns, nicht jederzeit jedes Baumaterial verfügbar ist. Alles in allem trotz guter Planung also viele Fragezeichen. Dennoch starteten wir recht optimistisch und mit großer Vorfremde Anfang Februar von Wien aus Richtung Montegobay. Schon am ersten Tag nach unserer Ankunft besichtigten wir das SOS Kinderdorf, wurden herzlich empfangen. Hr. Simonitsch hatte uns einen Tischler

organisiert, der auch im Hotel manchmal Arbeiten verrichtet hatte. Nach einer ersten Vorbesprechung war klar, dass manches nicht möglich sein würde, die eine oder andere Änderung nötig sein würde, aber im Großen und Ganzen schien alles realisierbar zu sein. Als erstes reinigten wir den Raum gründlich, besserten Innenschäden aus und malten neu aus. Dann begann der Umbau, der mit Hilfe von Mr. Watsons bereitgestellten ortskundigen Arbeitern schnell voran ging. Immer wieder wurden wir auch von den Kindern in ihrer Freizeit unterstützt. Nach etwa zwei Wochen war eigentlich alles fertig, Markus installierte das Equipment, erste Probe-läufe funktionierten äußerst positiv. Der Eröffnungstag wurde vom SOS Kinderdorf richtig zelebriert. Ich glaube, dass die Verantwortlichen, aber auch die Pflegemütter und Familien eine Riesenfreude hatten und die Gelegenheit nutzen wollten, dies auch auszudrücken. Eine wirklich herzliche Feier wurde organisiert, wir bekamen kleine persönliche Geschenke überreicht, es wurde viel gelacht und musiziert. Örtliche Medien wurden auf uns aufmerksam, das jamaikanische Fernsehen war neben hiesigen Zeitungen vertreten, auch ein Reporter der TT war vor Ort, sowie Reporter der deutschen Reggaezeitschrift „Riddim“. Markus hatte auch bereits besonders lernwilligen Schülern erste Kniffe als Studioingenieur vermitteln können und so konnten auch schon am Eröffnungstag einige Songs mit jamaikanischen Künstlern aufgenommen werden. (Konshens, Delus, Darrio,



Luciano, eine SOS Kinderdorf CD mit den dort entstandenen Tracks wird noch veröffentlicht werden, der Erlös wird wiederum dem Studio zu Gute kommen) **Zu Jamaika**. Die Schere zwischen dem touristisch gezeigten und dem alltäglichen Jamaika geht weit auseinander. Man befindet sich in einem sehr armen Land, so genannte dritte Welt, Entwicklungsland. Palmen und Strand sind schnell vergessen, wenn man über die Berge im Inselinneren (höchster Berg der Insel ist der Blue Mountain 2.256 m) nach Kingston fährt. Ist es auf den Hochebenen noch ländlich ruhig, angenehm kühl (hat mich immer an unsere Alm-landschaften erinnert) so empfängt einen stickige Luft (teilweise beißender Gestank), unüberschaubarer Verkehr, Lärm, Müll, Durcheinander, sobald man durch die Außenbezirke von Kingston fährt. Die Löhne sind äußerst gering (an die 200,00 € im Monat), Lebenshaltungskosten hoch (teilweise kauft man in Supermärkten teurer ein, als



**Das SOS Kinderdorf in Barrett Town**

bei unserem SPAR). Die Schere zwischen Arm und Reich ist deutlich spürbar und immer wieder erfahrbar. Dort teure Hotels und Villen in „gated communities“, da selbst zusammen gezimmerte Behausungen, ohne Strom, Wasser, ... Besonders bewusst wurde mir das, als es uns gelang mit Hilfe unseres Fahrers einen Blick in eine der wohl berüchtigtsten Gegenden Kingstons zu werfen. Tivali Gardens ist eine Armensiedlung am Rande Kingstons. Schon beim Einbiegen in die engen Gassen wird einem schnell klar, warum man als Tourist hier eigentlich nichts

verloren hat. Selbsterrichtete Straßensperren, von stark Bewaffneten bewacht, Polizei gibt es hier nicht. Wenige Wochen nach unserem Aufenthalt stürmte das Militär die Siedlung, um den in den USA gesuchten Kartellboss Dudos Coke zu verhaften. Ein tagelanges Gefecht war die Folge. Viele Menschen ließen ihr Leben, ehe der gesuchte „Bürgermeister“ gefasst und in die USA ausgeliefert werden konnte. Leider kein Einzelfall. Das soziale Ungleichgewicht ist ein steter Nährboden für Verbrechen, Dons (Kartellbosse), die sich durch kleine „Spenden“ Land und Leute

gefügt machen oder sich so die Sympathien der Armen ergaunern. Trotzdem. Zu 99 % durfte ich positive Eindrücke sammeln und interessante Menschen kennen lernen. So schlecht es Vielen in Jamaika geht, ist es immer wieder beeindruckend, wie freundlich, aufgeschlossen und optimistisch sie dennoch sind. „Jamaica – no problem“ ist mehr, als nur ein Slogan. Höchstes Gut ist nach wie vor die Musik, über sie werden Probleme verarbeitet, Erlebnisse und Erfahrungen geteilt. Ich habe in den drei Wochen wirklich viel von der Insel gesehen, viel erlebt, wie beschrieben, Schönes, Aufregendes und manches zum Nachdenken Anregende. Es gibt auch Videoberichte, die wir anlässlich der Eröffnung erstellt haben, im Internet. Links: <http://www.youtube.com/watch?v=J0j18N4669Q> <http://www.youtube.com/watch?v=EcSSEnQaQIM&feature=related> <http://www.youtube.com/watch?v=LqrTLwMdsYw&feature=related>

## Johannes Girstmair

### Vollwärmeschutz – Malerei – Anstrich

Seit nunmehr vier Jahren gibt es das erfolgreiche Malereiuunternehmen „Girstmair Hannes“ in Untergaimberg. Namensgeber und Geschäftsführer ist dabei Johannes Girstmair vom „Görel-Hof“ in Untergaimberg, dessen Familie schon seit Generationen in Gaimberg ansässig ist. Gelernt hat der fleißige Spezialist für Vollwärmeschutz sein Handwerk beim Malereibetrieb Michael Musner in Leisach, wo er viel Erfahrung sammeln konnte und schon bald zum Gruppenleiter befördert wurde. Im Frühjahr 2007 wagte er schließlich



den riskanten Schritt zur Selbständigkeit. Seitdem ist das Unternehmen Johannes Girstmair Ansprechpartner in Sachen Vollwärmeschutz und Malerei. Auch in schwierigen Zeiten der Finanzkrise konnte das Unternehmen durch seine verlässliche,

genaue und schnelle Arbeit überzeugen und seinen Stock zufriedener Kunden sogar vergrößern. Inzwischen beschäftigt der erfolgreiche Gaimberger Malereibetrieb 8 kompetente Mitarbeiter und ist weiter am Expandieren. Das Hauptaugenmerk liegt

dabei vor allem auf dem Vollwärmeschutz, denn bei der laufenden Energieverknappung und den steigenden Energiekosten ist eine umfassende Wärmedämmung unabdingbar. Güteüberwachte Produkte und geprüfte Systeme garantieren dabei für die Sicherheit und Zufriedenheit aller Kunden.

**Mehr Informationen zum Thema Vollwärmeschutz und Kontaktdaten sind unter der Firmenwebsite [www.vollwaerme.at](http://www.vollwaerme.at) aufrufbar.**

## „Zuagroaste“

Nach dem großen Erfolg der ersten Reportage gibt es in dieser Ausgabe der Sonnseiten eine Fortsetzung:

### Dr. Harald und Martha Heller, Zettersfeldstraße 34



„Wir fühlen uns in Gaimberg sehr wohl“

Nach dem Studium der Augenheilkunde in Graz arbeitete Dr. Heller, in Wiener Neustadt geboren und teilweise in Eisenstadt aufgewachsen, in der Kinderabteilung des Krankenhauses Schwarzach - St. Veit und anschließend als Oberarzt in der Augenabteilung in der Klinik in Innsbruck. Nachdem der damalige Lienzer Augenarzt Dr. Purtscher mit 78 Jahren in Pension ging, nahm Dr. Heller auf Empfehlung seines Klinikchefs die Stelle in Lienz an, obwohl er auch in Weiz in der Steiermark anfangen hätte können. Lienz war ihm nicht unbekannt, er kannte es durch Besuche beim Bruder seines Vaters, der nach Winklern geheiratet hatte. So kam Dr. Heller 1960 nach Lienz und übernahm in der Alleestr./Ecke Adolf-Purtscher-Str. die Praxis von Dr. Purtscher. Auch die Wohnung befand sich in der Purtscherstraße.

Bald schon hatten Herr und Frau Heller ein Auge auf den Platz an der jetzigen Gaimberger Zettersfeldstraße. Durch die Schwester des Peheimbauern, die Tante Frau Anna Duregger (Ehefrau von Altbürgermeister Peter Duregger), die am grünen Star operiert wurde, ergab sich der Kontakt zum Peheimbauern, dem Grundbesitzer. So wurde trotz anfänglicher Schwierigkeiten – links und rechts des 700 m<sup>2</sup> großen Grundstücks befand sich das Gelände in der roten Zone – 1960/61 der Baugrund gekauft. Mit tatkräftiger Mithilfe der Eltern von Frau Heller konnte das Eigenheim errichtet werden. Im November 1962 folgte die Übersiedlung mittels eines Pferdefuhrwerks. Tochter Andrea war zu diesem Zeitpunkt 8 Monate alt. Eineinhalb Jahre später kam Sohn Christian zur Welt.

Als markante Ereignisse blieben der Familie Heller die beiden Hochwasserkatastrophen 1965 und 1966 in Erinnerung. 1965 wälzte sich eine Steinslawine westlich des Hauses vorbei, eine Steinwüste blieb zurück mit tiefen Rinnen, und nur mit Sandsäcken konnte das Wasser vom Haus fern gehalten werden. Herr Dr. Heller hatte die Steine kommen hören und beim Nachschauen hat er miterleben müssen, wie der Feuerwehrmann Bartl Jeller von einem Stein erschlagen wurde. Auch 1966 stand das Heller-Haus mitten im Hochwassergeschehen. Eine Natursteinmauer hatte Schlimmeres für das Haus verhindert. Links und rechts vom Haus gab es nach tagelangem Regen Schlamm- und Steinmuren.

Das sonst so friedliche Grafenbachl hatte viel Unheil gebracht. Die Familie Heller wurde für ca. eine Woche evakuiert und beim Peheim untergebracht. Die Angst der Kinder war noch viele Jahre präsent, besonders, wenn am Samstag zu Mittag die Sirene ertönte. Im Feld westlich des Anwesens, wo früher die Straße zur Talstation führte, wurden Ende der 60er Jahre die Pipeline und die Hochspannungsleitung gebaut.

Die Eltern von Dr. Heller wohnten im 1. Stock des Hauses. Um den wachsenden Ansprüchen der Familie gerecht zu werden, wurde 1975 ein Zubau in Angriff genommen und ein Raum für 2 Flügel errichtet, denn Tochter Andrea hat ein Klavierstudium absolviert und ist jetzt ausgebildete Pianistin und Lehrerin für Französisch und Musik an einem Gymnasium in Graz. Sie hat inzwischen drei Töchter, die sehr gerne ihre Ferien bei den Großeltern in Gaimberg verbringen. Sohn Christian ist Dipl.-Ing. für Physik und wohnt seit September 2010 mit seiner Frau und seinem Sohn in München. Er arbeitet bei der Fa. General Electric in der Forschung. Vorher war er 17 Jahre in den USA, vorwiegend in New York, wo ihn die Eltern immerhin 14 mal besuchten. Auch er verbringt seinen Urlaub mit seiner Familie gerne in Gaimberg. Die Kinder und Enkelkinder lieben diese Ferien, besonders auch wegen der Möglichkeit des Schiffahrens. Ihre Kinder, so sagt Frau Heller, hatten ein schönes Aufwachsen in Gaimberg. Der Bezug zur Natur und die Nähe zur Tal-

station sowie die Nähe zum Gymnasium waren ideale Voraussetzungen dafür. In der Nachbarschaft entwickelte sich unter den Kinder auch eine Reihe von Freundschaften. Auch die Eltern von Herrn und Frau Heller fühlten sich sehr wohl. Ein Onkel von Frau Heller war Geistlicher, machte etliche Jahre im Pfarrhof in Gaimberg Urlaub und hielt in Grafendorf auch Messen. Frau Heller sen. war durch ihren täglichen Besuch der Messe der Pfarre Grafendorf sehr verbunden. Die gesamte Familie hatte und hat einen netten Kontakt zu den Peheim-Leuten. So waren die früheren Gänge zum Rainer bzw. zum Peheim, um Milch zu holen, eine gute Möglichkeit, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen.



Fotos: privat

Herr und Frau Heller sagen aber auch einhellig und freudig, dass die neuen Bauten rund um ihr Haus entlang der Zettersfeldstraße eine Bereicherung für sie sind. Da wohnen eine ganze Reihe von sehr netten, jungen Nachbarn, die freundlich und kontaktfreudig sind. Viele von ihnen haben durch ihre Arbeit einen Bezug zum Krankenhaus. Herr Dr.



## Familie Steiner Marina & Toni

wünscht Euch ein  
gesegnetes Weihnachtsfest,  
ein glückliches Jahr 2011,  
vor allem aber Gesundheit!

Heller war 23 Jahre lang allein als Augenarzt in Lienz tätig. Zusätzlich zu seiner Praxis führte er wie sein Vorgänger noch viele Jahre mit einer Operationsschwester zahllose Operationen durch und war bis zu seinem Ausscheiden aus dem Bezirkskrankenhaus als Lehrer für Augenheilkunde in der Krankenpflegeschule tätig. Viele Wege legte er mit dem Rad zurück, teilweise sogar mit seinem Pferd. Urlaub war kaum möglich. Obwohl er im Alter von 78 Jahren die Ordination in der Stadt schloss, ist er manchmal noch als Konsiliararzt im Krankenhaus tätig und betreibt auch die Zweit-Ordination in seinem Haus weiter. Niedergelassene Ärzte schicken ihm Patienten genauso wie das Krankenhaus. Von Ruhestand kann

keine Rede sein. Neben der Tätigkeit als Augenarzt ist Dr. Heller, inzwischen 83 Jahre alt, seit 5 Jahren Obmann des Osttiroler Tierschutzvereines. Das bedeutet viel zusätzliche Arbeit. Es steht ihm zwar ein Team mit vielen engagierten Menschen beiseite, die Aufgaben werden aber immer umfangreicher. So gilt es, demnächst in der Pfister ein Tierheim zu errichten und einen Flohmarkt zu veranstalten.

Dr. Heller ist auch Mitglied im Rotary-Club. Seine Frau steht ihm, wie schon in der Ordination, tatkräftig zur Seite. Für sie war und ist dies ein Selbstverständnis, auch akzeptieren zu müssen, dass der Mann sehr viel Zeit in seinem Beruf verbrachte und wenig für die Familie da sein konnte.

Sie liebt besonders die Berge und unternimmt heute noch immer wieder Wanderungen. Die Musik hat einen großen Stellenwert im Hause Heller. Als Opern- und Konzertliebhaber war Herr Dr. Heller in seiner Zeit in Innsbruck beim Opernchor im Landestheater tätig und hat auch kleinere Rollen gesungen. In Lienz sang er in Operetten und im damaligen Kino Wanner die Schöpfung. Einige Jahre war er auch Mitglied im Gaimberger Kirchenchor.

Im Haus gab und gibt es immer wieder Hauskonzerte. Das Grundstück ist inzwischen durch mehrere Zukäufe auf 3600 m<sup>2</sup> angewachsen. Das bedeutet das ganze Jahr über viel Arbeit in Haus und Garten. Das bedeutet aber auch, dass viel Platz im Haus

ist für Besuch von Verwandten und Freunden. Sie alle bewundern den schönen Platz, die herrliche Aussicht und die vielen Sonnenstunden.

Fast 50 Jahre leben Herr und Frau Heller in Gaimberg. Sie fahren zwar gerne in ihre erste Heimat nach Wien bzw. Graz, kommen aber genauso gerne wieder in ihre Heimat Gaimberg zurück.

**Die Sonnseiten bedankt sich bei Herrn und Frau Heller für das offene und angenehme Gespräch und wünscht viel Freude und Gesundheit.**

*ELISABETH BACHLER*



## Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr

wünschen wir unseren geschätzten  
Gästen und freuen uns auf ein  
Wiedersehen.

Fam. Edith Schader und Team  
Berggasthaus Zettlersfeld

## „Blitzlichter“ aus der Pfarre seit Juli 2010

Am Samstag, 10. Juli 2010, machten sich fast alle Ministrantinnen und Ministranten und viele Eltern und Geschwister auf den Weg zu den Neualpseen und weiter zur Schleinitz. 45 Personen waren unterwegs, 30 – von den 6-Jährigen aufwärts – sind am Gipfel der Schleinitz gestanden. Beim anschließenden Grillen beim Vereinsheim der Sportunion war auch Pfr. Jean Paul dabei.

Ein großer Dank für dieses außergewöhnliche Erlebnis gilt den Ministrantenbegleiterinnen Rosi Webhofer, Burgi Tscharnig und Gabi Tiefnig, dem „Bergführer“ Sepp Tscharnig, den Lienzer Bergbahnen für das große Entgegenkommen bei der Bahn- und Liftfahrt sowie allen, die diesen wunderschönen Ausflug auf irgendeine Weise unterstützt und mitgeholfen haben.



Foto: Sepp Tscharnig

**Frohe Gesichter bei den Gipfelstürmern!**



Foto: Anna Frank

**Sowohl für die Pfarrkirche als auch für das Michaelskirchl am Zettlersfeld haben heuer fleißige Frauen zum Hohen Frauentag (15. August) Frauenbuschen gebunden. Der Erlös wird für die neue Orgel bzw. das Michaelskirchl verwendet. Vergelt's Gott!**



Foto: Mag. Georg Webhofer

**Auch das Pfarrcafe am 17. Oktober 2010 zog wieder viele Leute an. Als „Zugabe“ wurde ein kurzer Film von Josef Tschurtschenthaler über die Glockenweihe am 30. Juli 1967 gezeigt. Der damalige Jungbauernobmann Paul Steiner kommentierte dieses Zeitdokument.**



Foto: Mag. Georg Webhofer

**Mit einem Festgottesdienst und der anschließenden Prozession am 28. August 2010 feierten wir auch heuer unseren Kirchenpatron, den Hl. Bartholomäus. Somit konnten wir heuer alle drei Prozessionen bei schönem Wetter und großer Beteiligung begehen.**



Foto: Mag. Georg Webhofer

**Immer wieder gelobt wird der Zustand von Kirche und Friedhof. Viele fleißige Hände kümmern sich darum. Neben dem Schmücken, Aufräumen usw. braucht's manchmal auch einen „Sondereinsatz“: Gemeindefranz Pichler entfernte am 15. September 2010 ein Wespennest an der Pfarrkirche.**



Foto: Walter Theurl

**Einmal im Jahr lädt die Pfarre alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zu einem Abendessen ein. Es ist ein kleines Dankeschön für die viele Arbeit, die in und um die Kirche und für die Pfarre geleistet wird. Über 40 Frauen und Männer kamen am 29. Oktober 2010 ins Hotel Stocker.**



Foto: Mag. Georg Webhofer

Wie jedes Jahr hat auch heuer die JB/LJ Gaimberg die Erntedankkrone gebunden, sie mit weiteren Erntegaben beim Erntedankfest am Sonntag, 10. Oktober 2010, in die Kirche gebracht und auch die Gestaltung des Gottesdienstes übernommen. Den schönen Kirchenschmuck haben Andrea und Herta Webhofer besorgt. Die Agape nach der Messe nützten viele für einen Plausch. Vergelt's Gott allen fürs Vorbereiten und Mitwirken!



Foto: Maria Amraser

Mit drei Gruppen (Untergaimberg, Dorf/Obergaimberg und Hochberg) waren auch heuer wieder am 31. Oktober die Krapfenschnaggler unterwegs. Mit Krapfen, vielerlei Süßem und nicht wenigen Euros kehrten sie an diesem regnerischen Tag völlig durchnässt, aber wohlbehalten, zurück.

**HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!**

Nach einem intensiven Jahr mit Theorie und Praxis konnte unser Pfarrer Jean Paul Ouédraogo am 29. Oktober 2010 den landwirtschaftlichen Facharbeiterbrief entgegennehmen. Er ist der erste Pfarrer, der diese Prüfung in der Fachschule für Erwachsene an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Lienz ablegte! „Ich komme aus einem Land (Burkina Faso), in dem 90 % der Bevölkerung von der Landwirtschaft leben. Da schadet es nie, wenn man auch als Geistlicher mit diesem Handwerk bestens vertraut ist“, erklärt Pfr. Jean Paul. Insgesamt absolvierten 13 Damen und 16 Herren im Alter zwischen 19 und 59 Jahren diese Ausbildung. Pfr. Jean Paul war der älteste Teilnehmer. Wir gratulieren unserem Pfarrer ganz herzlich und sind uns sicher, dass er weiterhin ein guter Hirte für Mensch und Tier ist!



Foto: Ing. Thomas Sint

Auch Bezirkslandwirtschaftskammerobmann Ök.-Rat Friedl Schneeberger (li.) und Direktor DI Alfred Hanser gratulierten.

Pfr. Jean Paul Ouédraogo:  
Pfarramt Lienz – St. Andrä,  
Tel: 04852 62160-12,  
mail: jean.paul@aon.at

Vikar Cons. Alban Ortner:  
in Thurn,  
Tel. 04852 63530;  
mail: alban.ortner@aon.at

Pastoralassistent  
Mag. Georg Webhofer:  
Tel: 0676/8730 7857;  
mail:  
georg.webhofer@dibk.at



Sprechstunden im Widum Grafendorf:  
jeden Dienstag - 1. Oktober bis 31. März 16.45 Uhr - 18.00 Uhr  
jeden Dienstag - 1. April bis 30. September 18.00 - 19.00 Uhr  
jeden Freitag von 08.30 Uhr - 10.00 Uhr  
oder nach Vereinbarung

## Feuerwehrausflug 2010

Am Wochenende vom 24. bis 25. Oktober 2010 stand ein zweitägiger Ausflug am Programm der Feuerwehr Gaimberg. Um 7.00 Uhr morgens fuhr ein Doppeldeckerbus mit 55 Ausflüglern von Gaimberg los. Das erste Ziel war Kaltenbach im Zillertal, wo eine Führung durch das Empl-Werk geplant war. Interessiert begutachteten die Gaimberger Feuerwehrmitglieder die verschiedensten Feuerwehrfahrzeuge und

andere Nutzfahrzeuge. Nach einem Mittagessen in der Werkskantine ging die Reise weiter. Die Fahrt führte vorbei am Achensee und Tegernsee, wo zu einer kurzen Kaffeepause angehalten wurde. Um ca. 16.00 Uhr erreichte die Gruppe das Hotel in München. Der restliche Nachmittag konnte frei genutzt werden. Da viele Feuerwehrleute ihre Frauen mitgenommen hatten, ließ sich so für die meisten eine Shopping-Tour nicht vermei-

den. Abends trafen sich alle zum Abendessen im Münchner Hofbräuhaus, wo jeder ein zünftiges Essen und ein paar Maß Bier zu passender Musik und Volkstanzgruppen-Unterhaltung genießen konnte. Am nächsten Morgen fuhr der Bus zum Olympiaturm, von dem aus man trotz des schlechten Wetters einen herrlichen Blick über die Großstadt München hatte. In unmittelbarer Nähe ist auch das BMW-Werk mit einer großen Schauwelt, die

natürlich auch von allen besucht wurde. Danach ging es weiter zum Flughafen, wo eine Flughafenführung inklusive Besichtigung der Flughafenfeuerwehr am Programm stand. Nach einem Mittagessen in einem typisch bayrischen Wirtshaus ging die Fahrt dann wieder nach Hause.

*KDT. SEPPI TIEFNIG*



*Die Teilnehmer des Ausfluges am Münchner Flughafen*



*Eine Besichtigung der Flughafenfeuerwehr München stand ebenso auf dem Programm*

## Jahresabschlussübung in der VS Grafendorf

Am Samstag, den 6. November 2010, fand die Jahreshauptübung der FF Gaimberg statt. Nach einem Vorschlag unserer neuen Schuldirektorin wurde die VS Grafendorf als Übungsobjekt gewählt. Übungsannahme war folgende Situation: Ein Brand im Werkraum im Parterre war ausgebrochen und die Gänge und das Stiegenhaus waren so verraucht, dass die Kinder und Lehrpersonen im Obergeschoss nicht aus den Klassenzimmern konnten. Direktorin Maria Frank bereitete die Schüler und Lehrpersonen im Vorfeld auf diese Übung vor und nahm das Thema Brandschutz und Feuerbekämpfung in ihre Unterrichts-



*Die Volksschulkinder wurden mittels Drehleiter aus dem Gebäude evakuiert*

gestaltung auf. Um 10.00 Uhr am Vormittag alarmierte Kommandant Seppi Tiefnig die Feuerwehr Gaimberg mit 3 Gruppen und die Drehleiter Lienz. Die Aufgabe der Grup-

pe 1 bestand darin, zuerst eine abgängige Person im Erdgeschoss mittels Atemschutz zu bergen. Anschließend wurde zum Innenangriff übergegangen und das Feuer gelöscht.

Zugleich baute die 2. Gruppe eine Versorgungsleitung vom Schuster-Hydrant auf und ging zum Außenangriff über. Die Aufgabe der 3. Gruppe war es, den Tank Gaimberg mit Wasser zu versorgen und den Verkehr zu regeln. Ein paar Minuten nach der Alarmierung traf auch die Drehleiter Lienz bei der Volksschule ein und konnte alle Schüler und Lehrpersonen innerhalb kürzester Zeit aus den Klassenzimmern bergen. Nach der erfolgreichen Übung spendierte die Gemeinde Gaimberg Würstchen und Getränke für alle Anwesenden.

*KDT. SEPPI TIEFNIG*

## Musikkapelle Gaimberg reiste nach Holland

**Vom 18. bis 21. August 2010 unternahm die Musikkapelle Gaimberg eine Fahrt nach Amsterdam.**

Der gebürtige Gaimberger Johann Oberegger – besser bekannt als „Wertl Hansl“ – lud die Musikkapelle anlässlich seines 60. Geburtstages und der „Sail 2010“ zu sich nach Amsterdam ein. Diese einmalige Gelegenheit wollte sich der Verein natürlich nicht entgehen lassen. Bereits am Tag vor dem Abflug wurden die Instrumente und Hüte beim Pavillon abgegeben und in einem Kleintransporter verstaут. Norbert Mühlmann hatte sich dankenswerterweise bereit erklärt, die 1000 km nach Amsterdam mit dieser wertvollen Fracht auf sich zu nehmen. Am Mittwoch, den 18. August machten sich um 09:30 Uhr auch die 54 teilnehmenden der 65 Vereinsmitglieder auf den Weg. Per Bus gelangten wir trotz eines kleineren Unfallschadens am Fahrzeug rechtzeitig zum Münchner Flughafen. Aufgrund der Größe unserer Gruppe reisten wir von dort mit zwei verschiedenen Flugzeugen weiter, die beide rund um 17:30 Uhr abflogen. Durch die Wahl des Fluges statt einer Busfahrt war die Anreise sehr abwechslungsreich und für die

meisten auch recht spannend. Hansl nahm uns am Amsterdamer Flughafen in Empfang und organisierte einen Bustransfer in das 30 Minuten außerhalb vom Stadtzentrum gelegene Hotel. Den restlichen Abend nach unserer Ankunft um ca. 22:00 Uhr verbrachten wir in der Hotelbar, deren Personal einen derartigen Ansturm nicht gewohnt war. Einige Musikanten sorgten für die musikalische Unterhaltung, sodass auch fleißig das Tanzbein geschwungen werden konnte.

Am Donnerstag brachen wir schon früh zu Hansls Firma „Hansel Salades en Saucen“ im direkt am Kanal gelegenen Industriegebiet von Amsterdam auf. Er hatte für die anstehenden Feierlichkeiten ein prächtiges Zelt auf seinem Firmenareal aufstellen lassen. An diesem Tag fand die „Sail 2010 Amsterdam“, ein groß angelegtes, im 5-Jahres-Rhythmus organisiertes Treffen von hunderten Segelschiffen aus der ganzen Welt, statt. Um in den Hafen zu gelangen, mussten alle Schiffe den Kanal vor Hansls Firma passieren. An diesem gewaltigen Anblick wollte er auch seine Kunden und Freunde teilhaben lassen und lud sie zusammen mit den Gaimberger Musikanten zu einem Fest ein, das die Kapelle auch



Fotos: Mag. Wolfgang Schneeberger

**Die Musikkapelle Gaimberg beim Aufmarsch zum Konzert bei Hansl's Firma**

musikalisch umrahmte. Während des Konzertes bedankte sich der Verein mit einem Original-Hut, der eigentlich den Mitgliedern vorbehalten ist, bei seinem Gastgeber.



**Hansl präsentiert stolz „seinen“ Musikhut**

Nach einem reichhaltigen Mittagsbuffet mischten wir uns unter die Gäste, ließen uns von einer Band und dem Kapitänschor unterhalten und betrachteten auf eigens gelieferten Couchen und Liegestühlen die nicht enden wollende Schiffsparade. Neben den erwähnten Segelschiffen waren auch unzählige Privatboote und Partyschiffe unterwegs. Gegen Abend machten wir uns auf den Weg ins Stadtzentrum, wo wir noch eine typische Bootsfahrt durch die Grachten von Amsterdam für die gesamte Teilnehmerschar ergattern konnten. Danach erkundeten wir in kleineren Gruppen das Amsterdamer Nachtleben.

Am Freitag stand zuerst eine

Besichtigung von Hansls Firma am Programm. Er beschäftigt 40 Mitarbeiter und stellt insgesamt 80 verschiedene Saucen und Aufstriche her, die wir zum Teil beim Mittagessen verkosten durften. Am Nachmittag besuchten wir ein Windmühlenmuseum, wo sich viele Musikanten mit Souvenirs eindeckten. Danach ging es in voller Adjustierung nach Volendam, einem idyllischen Hafendörfchen im Norden von Amsterdam. Dort marschierten wir musizierend die Promenade entlang und schlussendlich zum örtlichen Fußballstadion. Weil Hansl den FC Volendam sponsert, verfolgten wir das Spiel und feuerten seinen Verein kräftig an. In der Pause gaben wir einige Märsche zum Besten, ehe wir im Stadionrestaurant köstlich verpflegt wurden. Nachher mussten wir uns leider schon wieder von Hansl und seiner Familie verabschieden. Obmann Franz Webhofer dankte ihm herzlich für die Einladung und die Organisation und Finanzierung dieser großen Reise. Als Andenken bekamen noch alle Teilnehmer ein Handtuch mit Hansls Firmenlogo. Nach einer kurzen Nacht führte unser Weg wieder zum Amsterdamer Flughafen Schiphol Airport, in dessen Einkaufsmeile sich



Foto: MK Gaimberg

**Hansl erklärt die Arbeitsabläufe in seinem Betrieb**

Foto: MK Gaimberg



Paul Tschurtschenthaler und Franz Kollnig jun. vor dem Windmühlenmuseum in Koog aan de Zaan

die Kauflustigen noch einmal austoben konnten. Auf der Rückfahrt von München lud die Musikkapelle auf ein ausgiebiges Abendessen in Ellmau ein. Wieder in Gaimberg angekommen, freuten wir uns sehr über den gelungenen Ausflug, von dem alle wieder unbeschadet und ohne unangenehme Erfahrungen zurück gekehrt waren. Die Verlässlichkeit und gegenseitige Rücksichtnahme der Musikanten trug maßgeblich

zum problemlosen Ablauf der Reise bei. Sie wird uns bestimmt lange in guter Erinnerung bleiben. Ein herzlicher Dank gilt unserem Obmann für die Organisationsarbeit und allen voran dem „Wertl Hansl“, der dieses einmalige Erlebnis überhaupt möglich machte.

EVA WIBMER

## Ehrenobmann Karl Kollnig ist 70

Am 21. September 2010 feierte der Ehrenobmann der Musikkapelle Gaimberg, Karl Kollnig, seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass lud er die Vereinsmitglieder, seine Verwandten und Freunde zu einem gemütlichen Beisammensein in den Gaimberger Gemeindesaal ein. Die Musikkapelle gratulierte dem Jubilar natürlich mit einem Ständchen, wobei ihm zu Ehren auch der „Erzherzog Karl-Marsch“ erklang. Als Geschenk überreichte ihm Obmann Franz Webhofer einen Reisegutschein – verpackt in einer originellen Holzschatulle in Buchform. Er gratulierte seinem Vorgän-



Foto: Andreas Tiefnig

Obmann Franz Webhofer überbringt dem Ehrenobmann und seiner Gattin Maria die Glückwünsche der MK Gaimberg

ger zur Vollendung von 70 Lebensjahren, wovon Karl 50 Jahre als Musikant tätig war. Für seine Bemühungen

und Leistungen für den Verein und somit auch für die Gemeinde, kann ihm nicht genug gedankt werden. Der

Gastgeber lud anschließend auf Gulasch, Geschnetzeltes und Bäckereien ein, während Kleingruppen aus den Reihen der Musikkapelle die Geburtstagsfeier stimmungsvoll umrahmten. Die Musikantinnen und Musikanten wünschen dem verdienten Vereinsmitglied vor allem Gesundheit und schöne Reiseerlebnisse. Auch wenn Karl seine aktive Zeit als Musikant mit dem heurigen Vereinsjahr beendet, wird er mit „seiner“ Musikkapelle bestimmt weiterhin sehr verbunden bleiben.

EVA WIBMER

### Felsenfest versichert.



Ihre Versicherungsberater  
in Gaimberg:

**PAUL STEINER**  
Telefon 0664-4234356

**KONRAD KREUZER**  
Telefon 0676-82828164

**tiroler**  
VERSICHERUNG



## Gaimberger Kirchtage 2010

Am 28./29. August 2010 fand der diesjährige Gaimberger Kirchtage statt, der von der Union Raiffeisen Gaimberg organisiert wurde. Am Samstag 28.08.2010 um 08:30 Uhr wurde das Patrozinium mit Prozession und anschließender Agape am Kirchplatz gefeiert. Um 19:00 Uhr startete das traditionelle Zeltfest auf dem Zettlersfeldbahn-Parkplatz mit einem Konzert der Hauger Musikkapelle Leisach. Im Anschluss unterhielten „Die Lavantaler“ die zahlreichen

Festbesucher bis in die frühen Morgenstunden. Im auch heuer wieder sehr guten Besuch des Gaimberger Kirchtages am Samstagabend zeigt sich, dass der Gaimberger Kirchtage sich zu DEM Treffpunkt der Jugend des Lienzer Talbodens und Umgebung entwickelt hat. Außerdem scheint sich bei den jungen Festbesucherinnen das Dirndl immer mehr zum bevorzugten Festoutfit zu entwickeln. Am Sonntag, 29.08.2010 wurde das Fest um 11:00 Uhr mit einem Konzert der Eisenbah-

ner-Musikkapelle Rosenheim fortgesetzt und unterhielten ab 13:00 Uhr die „Original Deferegger Freunde“ die Festbesucher den ganzen Nachmittag. Die Organisation und Durchführung des Gaimberg Kirchtages mit dem traditionell sehr gut besuchten Zeltfest stellt Jahr für Jahr eine enorme organisatorische Herausforderung für den veranstaltenden Verein dar. Gleichzeitig repräsentiert aber der Reinerlös aus diesen Festveranstaltungen für alle drei abwechselnd

durchführenden Vereine Musikkapelle, Feuerwehr und Union eine wesentliche, um nicht zu sagen unverzichtbare Einnahmequelle. Gedankt sei an dieser Stelle noch einmal den vielen freiwilligen HelferInnen, die durch enormen Einsatz das Zustandekommen und Gelingen eines Festes in der gewohnten Größenordnung ermöglicht haben.

*UNION RAIFFEISEN GAIMBERG*



*Auch heuer war das Festzelt am Samstagabend wieder bis auf den letzten Platz gefüllt*



*Der Kurzauftritt der MK Gaimberg sorgte bei den Festbesuchern für super Stimmung*

## Wandertag der Sportunion Gaimberg

Am 5. September 2010 trafen sich 13 Personen bei nebligem Wetter an der Seilbahntalstation. Mit dem Bus ging es nach St. Daniel und weiter auf den Goldberg. Über den Wald ging es teilweise steiler bergauf, wo sich die schnellere Truppe mit Sepp Mühlmann bald absetzte und Rosi Mühlmann mit drei anderen Teilnehmern das gemütlicher machte. Zum Gehen war es sehr angenehm, da es fein warm war, aber halt keine Aussicht. Aber auf der Jaukalm traf man sich wieder. Sepp ging mit seiner Gruppe auf den Torkofel (2.275 m),



*Die Gruppe mit Sepp Mühlmann am Gipfel des Torkofels*

wo sogar kurz die Sonne zu sehen war. Rosi wanderte weiter Richtung Jaukstöckl (2.198 m), aber der Nebel

wurde so dicht, dass kurz vor dem Ziel umgedreht werden musste. Auf der Jaukalm kochte der Hirte für uns ein

feines Essen und beim Abstieg wurde es immer heller. Bis wir beim Bus waren, hatte sich der Nebel aufgelöst und das letzte Stück war das Wetter sehr freundlich. Bei der Heimfahrt machten wir noch einen Abstecher nach Dellach in eine Buschenschank, bevor es nach Hause ging. Danke an Sepp Mühlmann für die schöne Tour. Er findet immer wieder etwas, das die Leute noch nicht kennen.

*ROSI MÜHLMANN*

## Aktivitäten der JB/LJ Gaimberg

### Erntedank



*Annika Webhofer, Carmen Idl*

Der Erntedankgottesdienst am 10. Oktober 2010 wurde wieder von der JB/LJ Gaimberg mit besinnlichen Texten gestaltet und heuer von Annika Webhofer an der Gitarre und Raphael und Bernhard Tscharnig als Bläser musikalisch umrahmt. Die Kirche wurde von Herta und Andrea Webhofer geschmückt und wir stellten die letztjährige

Erntedankkrone auf. Nach der Heiligen Messe fand eine Agape mit Brötchen sowie Apfelsaft und Wein auf dem Kirchplatz statt. Auch die von uns gesammelten Erntegaben konnten gegen freiwillige Spenden erworben werden.

### Bezirkslandjugendtag

Der Bezirkslandjugendtag der Vereinsperiode 2009/2010 mit dem Thema „Alt und Jung“ fand am 16. Oktober 2010 in Virgen statt. Die Festlichkeiten begannen um 17:00 Uhr mit der Heiligen Messe in der Pfarrkirche Virgen. Der anschließende Festakt im Mehrzwecksaal wurde von der Jungbauern-Musikkapelle eröffnet. Es folgte der Jahresbericht vom Bezirksausschuss und eines zum Nachdenken anregendes Theaterstück wurde vorgeführt. Thematisiert wurde die mangelnde Kommunikation zwischen Alt und Jung auf bäuerlichen Betrieben und die

somit auftretenden Schwierigkeiten bei der Hofübernahme. Daraufhin wurden die aktivsten Ortsgruppen bekannt gegeben. An erster Stelle und somit glücklicher Empfänger der Wanderfahne wurde die Ortsgruppe Innervillgraten vor Matrei i.O. und Hopfgarten i.Def. Das Fahnnenschwingen wurde diesmal von Alois Lugger aus Nußdorf und Markus Steiner aus Matrei i.O.

durchgeführt, das Ende des Festaktes bildeten die Ansprachen der Ehrengäste. Beim anschließenden Ball wurde noch ausgiebig gefeiert und auf die gute Gemeinschaft zwischen den Osttiroler Ortsgruppen angestoßen.

*ANNEMARIE BAUMGARTNER*



*Carmen Idl, Sabine Idl, Christina Amraser und Sabine Tiefnig beim Bezirkslandjugendtag in Virgen*

## Bewusst neu auftanken

„Kein Brunnen kann geben, wenn er nicht pausenlos gespeist wird“

*Foto: Anna Frank*



Ein Ausspruch von **Irmgard Fleisch** aus Lustenau, der Referentin beim **Osttiroler Bäuerinnentag** am 30. Oktober 2010 in Sillian. Das Thema „Zeit für mich – Freude für mich“ geht es nicht um den Egoismus, sondern dies betrifft

jeden. Sie verstand es, die wichtigen Dinge auf den Punkt zu bringen und den Vortrag auflockernd und humorvoll zu gestalten. Nachfolgend werden einige Gedanken herausgegriffen, die jedem bei der Bewältigung der täglichen Lebensaufgaben Begleiter sein sollen und können:

- Die wichtigsten Berufe sind Mutter und Vater, Bäuerin und Bauer.
- Viel zu wenig achtet die Bäuerin darauf was ihr gut tut.
- Es braucht das richtige Maß, um das Loszulassen, was nicht machbar ist.
- Die Frau soll sich vor allem Positives zutrauen, aber natürlich Mut zur Lücke haben.
- Sie darf und soll auch Hilfe annehmen – woher käme denn die Seligkeit des Gebens, wenn keiner

nimmt?

- Auch Nein sagen können ist wichtig, um zufrieden, das zu erreichen, was man will.
- Lobe den Wechsel der Jahreszeiten, denn so wirst du immer etwas zum Leben und zur Freude haben.
- Erfülle dir deine Wünsche und seien sie noch so unmöglich.
- Sei gut zu dir selbst, dann bist du auch gut zu den anderen.
- Nur wer zufrieden ist mit sich selbst, kann auch Frieden weiter-schenken.
- Die wirklichen Feinde unserer Freizeit sind wir selbst.
- Ich allein bin verantwortlich für mein Glück.

*ORTSBÄUERIN  
ANNA FRANK*

## Sommeraktivitäten des Seniorenbundes

Während der Sommermonate waren wir sehr aktiv. Die Wanderungen wurden von unserem Wanderwart Karl Kollnig immer so gewählt, dass es allen, auch den weniger Sportlichen möglich war, das angestrebte Ziel zu erreichen. Es waren interessante Ziele, mit wunderschönen Ausblicken in die uns umgebende Bergwelt. Es gab auch zwei Veranstaltungen der Landes- und Bezirksleitung, an denen einige Gaimberger Senioren teilgenommen haben. Am 26. Juni trafen sich Senioren aus dem ganzen Bezirk in Kartitsch zu einer gemeinsamen Wanderung auf den Dorfberg und nach St. Oswald. Dabei wurden neue Bekanntschaften gemacht und so manche alte Freundschaft



Am Gipfel des „Straßkopf“

wieder aufgefrischt. Ebenfalls nahmen einige Mitglieder unseres Seniorenbundes am Gesundheitstag, am 27. Oktober, in Lienz teil. Im interessanten Vortrag von Prof. Dr. Lechleitner „Den eigenen Körper spüren“ ging es um Vorbeugung, gesunde Ernährung, Informationen zur kostenlosen Untersuchung der Blutwerte für den älteren Menschen (solche Veranstaltungen werden in unserem Schaukasten zeitgerecht an-



Der erste Ausflug führte uns zur „Lienser Klaus“ und zum Hochstein - im Bild die Gruppe vor der „Lienser Klaus“

gekündigt!). Die erste Wanderung im heurigen Sommer, am 14. Juli, führte uns über die „Lienser Klaus“ auf den Hochstein. In Burgfrieden empfing uns der „Hüter“ und Besitzer der Lienser Klaus, der Toni Huber, und erzählte interessante geschichtliche Details zu diesem Bollwerk. Wir waren beeindruckt von der massiven Stärke der Verteidigungswälle mit den Schießscharten und dem mächtigen Pulverturm. Davor hatten auch die Soldaten Napoleons gehörigen Respekt und nahmen vom Plan, ins Pustertal einzumarschieren, Abstand. Beschwingt durch ein Schnapsl erklommen wir dann den „Hochstein“. Begeistert von der tollen Fernsicht bildeten sich gleich einige „Erkundungstruppen“, um den Bergrücken entlang zu wandern. Als Erster stand der „Schusterle Sepp“ auf dem „Bösen Weibele“. (Kein Wunder – die künstlichen Gelenke tun ja auch nicht weh!). Nach einer gemütlichen Rast in der neu erbauten Hütte (unser Karl hat kräftig und gratis beim Bau mitgeholfen) und der notwendigen Stärkung mit Gösser Bier und Schweinsbrat, haben wir uns von die-

sem schönen Aussichtspunkt nur ungern verabschiedet, um wieder auf „unsere“ Seite des Tales zu gelangen. Am 11. August haben wir unsere zweite Sommerwanderung gestartet, an der sich 30 Personen zur „Roaner Alm“ aufmachten. Mit den Pkw's fuhren wir den langen Waldweg in Richtung „Winkler Alm“, um dann mit Rucksack und Stöcken ausgerüstet, die weit hinten liegenden Almen zu erkunden. Die imposanten Gipfel der „Schobergruppe“ hatten wir stets vor Augen. Eine kleinere Gruppe stieg indessen zum „Straßkopf“ auf, voran natürlich unser „Schusterle Sepp“. Die herr-

liche Fernsicht bis hin zum Sonnblick war der Lohn für diese Anstrengung. Nach einer Erholungsrast ging es zurück zur „Roaneralm“, dort trafen wir uns wieder alle. Müde haben wir uns gerne einer kräftigen Stärkung hingeeben und noch eine Weile die wärmende Sonne genossen. Bei der Rückfahrt wurde in der „Schönen Aussicht“ eingekehrt, dankbar für einen wunderschönen gemeinsamen Tag.

Unser dritter Wandertag, geplant war die „Tessenberger Alm“, musste leider wegen Schlechtwetter abgesagt werden, wir werden dieses Ziel im nächsten Jahr ansteuern.

Der Herbst-Ausflug, am 13. Oktober, führte die Gaimberger Senioren/Innen dieses Jahr nach Brixen und Neustift in Südtirol. Der Bus war mit 33 Personen beinahe voll, das Wetter herrlich, als wir um acht Uhr früh unsere Reise starteten. Nach einer Kaffeepause in der Nähe von Olang erreichten wir um elf Uhr die Stadt Brixen und machten uns sogleich an die Besichtigung der Altstadt. Brixen ist die älteste Stadt Tirols, somit sehr geschichtsträchtig und mit historisch wertvollen Bauten.



Fotos: Alfred Lugmayr

Bei der Führung im Kloster Neustift

Vom ehemaligen Fürstbischöfssitz aus regierten die geistlichen Herrschaften auch über Teile des jetzigen Osttirol. Dem Bischofpalast und dem bekannten romanischen Dom, bereits im Jahre 980 erbaut, galt unsere besondere Aufmerksamkeit. Spontan erklärte sich unser Bgm.-Stv. i. R. Alois Außerlechner bereit, als Fremdenführer zu agieren und uns die Sehenswürdigkeiten näher zu erläutern. Ganz

besonders beeindruckt waren wir vom Kreuzgang mit den gotischen Fresken und auch der Weiße Turm als Bauwerk interessierte uns sehr. Ein Rundgang durch die Arkaden und die Besichtigung der blühenden Hofgartenanlage rundete unseren Stadtbesuch ab. Mit dem Bus kamen wir in ein gutes Restaurant zum Mittagessen. Die Stärkung und die Pause tat allen gut, denn bald darauf ging unser

Programm mit einer Führung durch das Kloster Neustift weiter. Ein ehemaliger Schüler des Klosters bot uns einen interessanten Einblick in das klösterliche Leben. Wir konnten auch die Sammlung von christlichen Gebrauchsgegenständen mit unschätzbarem Wert bewundern. Voll von Eindrücken aus vergangener Zeit bestiegen wir den Bus zur Heimfahrt, unterbrochen noch von einer gemütlichen

Kaffeejause in Sillian.

### Geburtstagsgratulationen

#### Zum 90. Geburtstag

Johann Assmair, 24.09.2010

#### Zum 75. Geburtstag

Irma Obersteiner, 17.07.2010

Filomena Weiler, 24.08.2010

Aloisia Kollnig, 29.09.2010

#### Zum 70. Geburtstag

Johann Niedertscheider, 23.07.2010

Karl Kollnig, 21.09.2010

*OBM. ALFRED LUGMAYR*



Foto: Gemeinde Gaimberg

Am 13. September 2010 vollendete Herr Siegfried Walder, vulgo Peheim, sein 80. Lebensjahr. Zu diesem Anlass stellten sich Frau Bgm.<sup>in</sup> Martina Klaunzer, Kdt. Seppi Tiefnig und Kdt.-Stv. Markus Duregger als Gratulanten ein. Wir wünschen dem Peheim-Friedl noch viele schöne Stunden im Wohn- und Pflegeheim Lienz.



Foto: WPH Lienz

Bereits am 30.07.2010 stellten sich Bgm.<sup>in</sup> Martina Klaunzer und Bgm. Dr. Johannes Hibler als Geburtstagsgratulanten bei Frau Katharina Polesnig im Wohn- und Pflegeheim Lienz ein. Frau Polesnig feierte am 31. Juli ihren 100. Geburtstag. Die gebürtige Villacherin ist die Tante des Gaimberger Bauunternehmers DI Walter Frey. Beruflich war sie als Lehrerin und Volksschuldirektorin tätig. Sie hat die Zeiten mit über 80 Kindern pro Klasse miterlebt und gemeistert. Im hohen Alter von 85 Jahren ist Frau Polesnig, die keine eigenen Kinder hat, zur Familie ihres Neffen nach Gaimberg gezogen und konnte ab 1998 ein neues Zuhause im Wohn- und Pflegeheim Lienz finden.

## Buchtip - Krippenschauen in Tirol



Es gibt keinen Ort in Tirol, in dem nicht in der Weihnachtszeit mit viel Liebe kunstvolle Krippen aufgestellt werden. Rund 270 davon werden

in diesem Buch vorgestellt: Haus-, Kirchen- und Dorfrippen, orientalische und heimatliche, alte und neue, wobei zahlreiche Detailaufnahmen die Phantasie der Tiroler Krippenkünstler unter Beweis stellen.

Herausgeber: Landesverband der Tiroler Krippenfreunde. Der Landesverband der Tiroler Krippenfreunde ist der Zusammenschluss von 86 lokalen Krippenvereinen. Er organisiert Krippenbaukurse und pflegt die Weihnachtsrippen als kulturelles Erbe.

Tyrolia, 2009 EURO 34,95



Foto: privat

Frau Kollnig Ida feierte am 18. Oktober 2010 ihren 85. Geburtstag. Auch Bgm.<sup>in</sup> Martina Klaunzer war unter den Gratulanten. Wir wünschen ihr auf diesem Wege einen weiterhin gesegneten Lebensabend, viel Freude im Alltag und alles Gute für die Zukunft.

## Sommerrückblicke...

Am Sonntag, 18. Juli 2010, haben die Osttiroler Noriker-Züchter zu einem Almfest auf der „Schlossherrn-Alm“ eingeladen. Obmann Paul Steiner konnte zahlreiche Besucher begrüßen, darunter auch den Landesobmann des Tiroler Norikerzuchtverbandes Herrn Christian Wild. Ein herzlicher Gruß galt auch dem indischen Jesuitenpater Herman Tirkey, der die Hl. Messe zelebrierte. Bläser der MK Gaimberg trugen in erhebender Weise zur festlichen Gestaltung bei. Anschließend

übernahm dann die „Grießmannfamilie“ in gewohnter Weise die Versorgung mit „Speis und Trank“, bestens organisiert durch den Besitzer der Schlossherrn-Alm, Vize-Bgm. Norbert Duregger. Mit flotten, almerischen Klängen ging es dann in den Nachmittag über!

Kleines Detail am Rande: Die Opfersammlung bei der Hl. Messe galt dem Bruder des Zelebranten, Vijay Tirkey, ebenfalls Priester in Indien. Seine PS, in Form eines Motorrads, versagten ihm

schon lange den Dienst. Das Geld für ein neues Fahrzeug war aber nicht vorhanden. Es ist aber möglich gemacht worden, durch die Spenden vieler Menschen ein neues Motorrad im Wert von € 1.200,- zu erwerben. Mitte September schickte P. Herman folgendes Mail:

„Mein Bruder (Vijay Kumar Tirkey) hat schon ein Motorrad gekauft. Ich teile Dir auch seine schönen Grüße mit. Er hat sich sehr gefreut. Ich danke Dir herzlich, weil Du das ermöglichst hast. Es ist

wirklich eine große Hilfe für die Missionierung in dieser Pfarrei. Er hat mir ein paar Bilder geschickt“.

So sorgten Osttiroler Noriker-PS für indische Motorrad-PS in einer sehr abgelegenen und schwer zu befahrenden Gegend Nordindiens und taten einen großen Dienst in der Seelsorge durch diesen jungen Priester!

ELISABETH KLAUNZER



Foto: privat

**Der junge Priester freut sich herzlich über die neuen PS aus Osttirol**



Fotos: DI Christian Kurzthaler

**Obmann Paul Steiner begrüßt die zahlreichen Gäste aus nah und fern**



**Flotte almerische Klänge trugen zur guten Stimmung bei, v. l. Sandra Girstmair, Johann Frank, Johannes Klaunzer u. Markus Duregger**



Foto: Gabi Ortner

Bei der heurigen Schützenmesse der Schützenkompanie Nußdorf (22. August) am Ruemitsch wurde Herrn Andreas Duregger vulgo „Grießmann Anda“ die Ehrenmitgliedschaft zuerkannt. Diese Auszeichnung erhielt der Anda für die jahrelange gute Zusammenarbeit bei den Gedenkmessen am Kreuz beim Ruemitsch (Eingang des Debanttales). Schützenhauptmann Norbert Perfler überreichte die Ehrenurkunde und fand herzliche Dankesworte für die Hilfsbereitschaft und das Entgegenkommen. Auch Pfarrer Otto Großgasteiger dankte dem Anda und stieß mit einem Glasl Wein auf weitere gelingende Feste an! Sorgt doch schon viele Jahre die Grießmannfamilie für den gemütlichen Teil dieser Anlässe und hat einen wesentlichen Anteil am guten Gelingen dieses Tages! Herzlichen Glückwunsch!

## Putha Hiunchuli 7.246 m (Dhaulagiri VII) - NEPAL

**N**ach der erfolgreichen Besteigung beider Elbrusgipfel im Mai dieses Jahres habe ich mir gedacht, warum die vorhandene Kondition nicht noch ein wenig zu verbessern und einmal einen Siebentausender zu versuchen.

Die Anmeldung erfolgte beim bekannten Expeditionsunternehmen AMICAL (Dumjovitz – Kaltenbrunner) und nach einem Treffen der Expeditionsteilnehmer mit dem Expeditionsleiter Dirk Gröger aus Garmisch erfolgte der gemeinsame Abflug am 24.09.2010 um 23:40 Uhr am Flugplatz München. Nach einem 2 ½ -ständlichen Zwischenstop in Abu Dhabi kamen wir am nächsten Nachmittag in unserem Hotel in Kathmandu an. Weitere zwei Flüge bis Nepalguni und Jupal folgten nach zwei Tagen Vorbereitung in Kathmandu. Nachdem die Landung auf einer brutalen Schotterpiste

mit faustgroßen Steinen auf 2.500 m gut vorüber war, wurde das Expeditionsgepäck auf Muli verladen. Acht Tage lang bergauf – bergab marschierten wir ca. 90 km. bis ins Basislager auf 4.930 m Höhe. Das Wetter war fast durchaus wolkenlos, so dass wir schon Bedenken wegen der Fortdauer für den Gipfelangriff hatten. Nach dem Lageraufbau und einem Ruhe- und Aklimatisationstag stiegen wir erstmals über eine weglose Moräne bis 5.440 m auf, um das 1. Hochlager zu errichten. Ein weiterer Ruhetag im Basislager zum Aklimatisieren, Socken- und Unterwäsche waschen, folgte. Als nächstes stiegen wir wieder zum Lager 1 auf, um dort zu übernachten. Am nächsten Tag Aufstieg über einen bis 35 Grad steilen, firnbedeckten Gletscher um Lager 2 auf 6.100 m zu errichten – anschließend Abstieg über Lager 1 ins Basislager. Ein



weiterer Ruhe- und Aklimatisationstag im Basislager mit Materialsortierung für das dritte Hochlager und den Gipfelangriff folgte. Mit ca. 20 kg schweren Rucksäcken ging es am nächsten Tag zu Lager 1 - dort Übernachtung und am nächsten Tag weiter zu Lager 2. Übernachtung und schließlich am nächsten Tag zum dritten Hochlager auf 6.500 m. Nach dem Lageraufbau krochen wir in die warmen Schlafsäcke zum Teekochen. Nach einer schlaflosen ca. 20 Grad minus kalten Nacht begann um 2:30 Uhr das Teekochen. und um 4:00 Uhr der Aufstieg über eine nicht sehr steile Schneeflanke. Der Aufstieg war auf Grund des windgepressten, haltlosen Schnees mit den schweren Expeditionsschuhen und Steigeisen in der sauerstoffarmen Luft äußerst anstrengend. Endlich um 10:40 Uhr am 14. Oktober erreichte ich bei wolkenlosem,

windstillen Wetter meinen ersten Siebentausender. Nach einigen Gipfelfotos erfolgte der lange Abstieg bis Lager 1. Am nächsten Tag mit einem Riesenrucksack ins Basislager zur Gipfelfeier. Fünf von zwölf Expeditionsteilnehmern haben den Gipfel erreicht. Es war die 30. Expedition, die den Gipfel seit der Erstbesteigung 1955 erreicht hat. Nach dem wieder gleich langen Rückmarsch und zwei Erholungstagen im Hotel in Kathmandu ging's über Abu Dhabi nach Frankfurt und per ICE nach München, von wo ich von meiner Frau und Schwiegersohn Seppi abgeholt wurde.

*Das Redaktionsteam bedankt sich für den interessanten Bericht und gratuliert zur außergewöhnlichen Leistung.*

SEPP MÜHLMANN

Fotos: Sepp Mühlmann



PC - COPY-PRINT - SOFTWARE - SUPPORT



**Bürosysteme Obwexer & Habjan**

GmbH & CoKG Lienz - Maximilianstraße 20 Tel.:04852-64000 [www.buerosysteme.at](http://www.buerosysteme.at)

## Einige Winterimpressionen vom 24. Oktober 2010



Fotos: Franz Tscharnig



### Erster Schnee

Wie nun alles stirbt und endet  
und das letzte Lindenblatt  
müd sich an die Erde wendet  
in die warme Ruhestatt.  
So auch unser Tun und Lassen,  
was uns zügellos erregt,  
unser Lieben unser Hassen  
sei' ins welke Laub gelegt!

Gottfried Keller (1819-1890)

### Hoffungslichter des Friedens

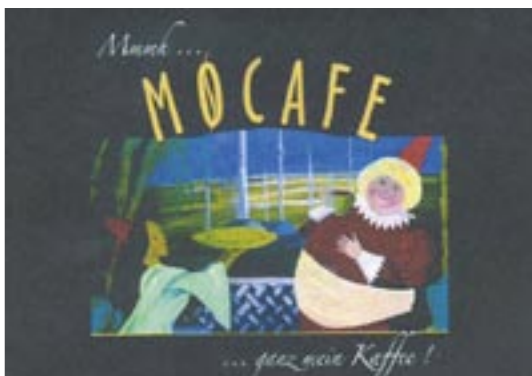
Möge sich die Sehnsucht  
nach einer Welt des Friedens  
in unseren Herzen verdichten,  
damit wir bewegt werden,  
mit unserer kleinen Kraft  
durch konkrete Hilfe  
Hoffungslichter zu entzünden.

Teile mit anderen dein Haus,  
deinen Tisch  
und dein Brot.  
Lass sie teilhaben  
an deiner Freundlichkeit,  
deiner Wärme  
und der Güte deines Herzens.

*Christa Spilling-Nöker*

Das Redaktionsteam der „Sonnseiten“ bedankt sich in herzlicher Verbundenheit bei allen Mitarbeitern, Vereinsobleuten und SchriftführerInnen für die gute und aufmerksame Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Wir wünschen zum Jahreswechsel alles Gute, weiterhin viel Erfolg und Freude an der Arbeit für das Gemeinwesen in unserer Gemeinde.



### Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues Jahr

wünscht Ihnen Andreas Moser  
und Mitarbeiter



## Veranstaltungen/Termine 2010/2011 Gemeinde Gaimberg

### Dezember 2010

Datum	Veranstaltung	Zeit	Ort
10.12.	Jahreshauptversammlung der JB/LJ Gaimberg	20.00 Uhr	Gemeindesaal Gaimberg
11.12.	Adventfeier für die Gaimberger Seniorinnen u. Senioren	14.00 Uhr	Gemeindesaal Gaimberg
11.12.	Adventsingen (Veranstalter: MK Gaimberg)	19.30 Uhr	Pfarrkirche Grafendorf
18.12.	Rorate (Gestaltung: JB/LJ Gaimberg)	06.00 Uhr	Pfarrkirche Grafendorf
19.12.	Pfarrcafe (PGR Gaimberg)	09.45 Uhr	Gemeindesaal Gaimberg
19.12.	Adventmarkt u. -basar (Veranstalter: JB/LJ Gaimberg)	15.00 Uhr	Pavillon Gaimberg
24.12.	Weihnachtswanderung	16.00 Uhr	Ortszentrum Gaimberg
24.12.	Christmette, anschließend Turmblasen beim Kirchplatzl	22.00 Uhr	Pfarrkirche Grafendorf
26.12.	Eisstockschießen – Eröffnungsturnier der Sportunion Gaimberg	14.00 Uhr	Sportanlage Gaimberg

### Jänner 2011

Datum	Veranstaltung	Zeit	Ort
03.01.-05.01.	Kinderschikurs der Sportunion Gaimberg	08.30 Uhr	Zettersfeld
05.01.	Eisstockschießen – Mixturnier der Sportunion Gaimberg		Sportanlage Gaimberg
06.01.	Gugelhupfrennen der Sportunion Gaimberg		Zettersfeld
11.01.	Bastelrunde – Betriebsbesichtigung der Schnapsbrennerei Friedl und Magdalena Webhofer	09.00 Uhr	Schnapsbrennerei Webhofer
12.01.	Hoagascht unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“ (Seniorenbund Gaimberg)	14.00 Uhr	Vereinsheim der Sportunion
12.01.	Eisstock „Rippele-Schießen“ der Sportunion Gaimberg	19.00 Uhr	Sportanlage Gaimberg
23.01.	Vereinsmeisterschaft Sektion Ski der Sportunion Gaimberg		Zettersfeld
28.01.	Eisstockschießen – Vereinsmeisterschaft Damen	19.00 Uhr	Sportanlage Gaimberg
29.01.	Eisstockschießen – Vereinsmeisterschaft Herren	14.00 Uhr	Sportanlage Gaimberg

### Februar 2011

Datum	Veranstaltung	Zeit	Ort
01.02.	Bastelrunde – Kiachl backen mit Frau Liesl Steiner	09.00 Uhr	Gemeindesaal Gaimberg
05.02.	Jahreshauptversammlung der FF Gaimberg	19.00 Uhr	Feuerwehrhaus Gaimberg
06.02.	Dorfrodeltag der Sportunion Gaimberg		Zettersfeld
09.02.	Hoagascht im Fasching mit Lustigkeiten, Köstlichkeiten und guter Laune (Seniorenbund Gaimberg)	14.00 Uhr	Vereinsheim der Sportunion
11.02.	Jahreshauptversammlung der MK Gaimberg	19.30 Uhr	Mesner Stadl
14.02.	Topfen vielseitig verwendbar (Veranstalter: Bäuerinnen)	14.00 Uhr	Gemeindesaal Gaimberg

### März 2011

Datum	Veranstaltung	Zeit	Ort
01.03.	Bastelrunde – Schüssel aus Papier machen	09.00 Uhr	Gemeindesaal Gaimberg
08.03.	Faschingstreiben (Volksschule und Kindergarten)	Vormittag	Ortszentrum Gaimberg
09.03.	Seniorenhoagascht (Seniorenbund Gaimberg)	14.00 Uhr	Vereinsheim der Sportunion
12.03.	Duathlon – Tourenschilauf und Rodeln der Sportunion Gaimberg		Zettersfeld
19.03.	Skicrossrennen des ÖSV		Zettersfeld

### April 2011

Datum	Veranstaltung	Zeit	Ort
03.04.	Hüttengaudi der Sportunion Gaimberg		Zettersfeld
04.04.	Apotheke vor der Haustüre (Veranstalter: Bäuerinnen)		Gemeindesaal Gaimberg
05.04.	Bastelrunde – Frühlingsdekorationen	09.00 Uhr	Gemeindesaal Gaimberg
13.04.	Seniorenhoagascht (Seniorenbund Gaimberg)	14.00 Uhr	Vereinsheim der Sportunion
17.04.	Palmsegnung beim Wachtechner Stöckl	10.00 Uhr	Wachtechner Stöckl Pfarrkirche Grafendorf
30.04.-03.05.	Maibaumaufpassen (JB/LJ Gaimberg)	18.00 Uhr	Feuerwehrhaus Gaimberg



## Der aktuelle Selbstschutztipp des Landes Tirol

### VORRAT. BRINGT SICHERHEIT!

#### DER AKTUELLE SELBSTSCHUTZ-TIPP

Sie sind wegen einer Erkrankung an Ihr trautes Heim gefesselt oder erhalten unerwartet Besuch? Oft sind es ganz harmlose Ereignisse, die einen in Verlegenheit bringen und Engpässe hervorrufen können! Sie müssen nicht an außerordentliche Gefahrenlagen denken, um die Notwendigkeit der Haushaltsbevorratung zu erkennen. Gerade in unserem Land, wo die Natur trotz ihrer Großartigkeit auch den normalen Lebensraum gefährden kann, ist z.B. eine Beeinträchtigung des Verkehrs und damit der Versorgung sehr leicht möglich. Sie können sich und Ihre Familie gegen Versorgungskrisen schützen. Eine vernünftige Haushaltsbevorratung kann peinliche Vorfälle vermeiden und Ihnen in jeder Situation Sorgen ersparen.

#### Leitfaden möglicher Lebensmittel....

1 kg Mehl	½ kg Zucker
½ kg Reis	1 kg Brot (verpackt)
½ kg Teigwaren	2 kg Kartoffel
½ kg Honig, Marmelade	¼ kg Dauerwurst
½ kg Knäckebrötchen, Kekse	¼ kg Fischkonserven
¼ kg Speck	10 Stk. Eier
½ kg Fleischkonserven	6 Stk. Schmelzkäse
½ kg Hülsenfrüchte	⅛ kg Butter, Margarine
¼ kg Kondensmilch	
¼ l Speiseöl	



#### Δ Nicht vergessen

Spezielle Vorräte für Kleinkinder und Säuglinge sowie Nahrungsmittel für diätetische Personen, für Haustiere sollte Tiernahrung vorrätig sein;

#### Δ Getränke

Mineralwasser, Obstsäfte, Tee (der Mensch benötigt 2 – 3 l Flüssigkeit pro Tag);

#### Δ Hausapotheke

Verbandmaterial, Wundpflaster, Mullbinden, schmerzstillende und verdauungsregelnde Medikamente, Fieber- und Grippemittel, Wunddesinfektionsmittel und Medikamente, die regelmäßig eingenommen werden müssen;

#### Δ Körperpflege und Hygiene

Seife, Zahnpasta und -bürste, Haarshampoo, Waschmittel, Toilettenpapier, Desinfektionsmittel.

#### Δ Sonstiges im Haushalt

Kerzen, Zündhölzer, Batterieradio, Taschenlampe, Batterien, Dosenöffner, Gaskocher, Petroleumlampe, Brennstoffe, Wertsachen und Dokumente, Heizmaterial.

**Fordern Sie unsere Broschüre „Vorrat für alle Fälle“ an (Tel. 0512/508-2269)**

## Zum Gedenken an zwei stille Gaimberger Mitbürger

### Überschatteter Kirchtag 1968

(Aus dem „Osttiroler Bote“ vom Donnerstag, 29. August 1968)

„Am Beginn des „Gaimberger Kirchtages“ stand leider ein sehr schweres Unglück. Der 35-jährige Bauhilfsarbeiter Alois Kollnig vom Wachtlechner war am Vorabend, Freitag, 23. August, zum Betläuten um 19 Uhr zusammen mit dem 22-jährigen Landarbeiter Richard Oberegger auf dem Schneider-Bichl mit Böllerschießen beschäftigt. Nachdem sie bereits mehrere Salven abgeschossen hatten, sollte noch ein Abschluss erfolgen. Wie nun der Hergang genau war, konnte noch nicht eindeutig geklärt werden. Jedenfalls entzündete sich in einem Maschinenbölller das Pulver, während sich Kollnig, der Erfahrung hatte und als sehr vorsichtiger und überlegter Schütze galt, über den Böller beugte. Die Ladung drang dem Unglücklichen aus nächster Entfernung ins Gesicht. Dabei wurde Kollnig das rechte Auge völlig vernichtet und auch das linke sehr schwer in Mitleidenschaft gezogen. Richard Oberegger geleitete den Schwerverletzten zum „Schneider“, von wo er, begleitet von Rudolf Untertroger, auf einem Traktor in das Bezirkskrankenhaus eingeliefert wurde. In Anbetracht der schweren Verletzung erfolgte eine sofortige Überstellung in die Augenklinik nach Innsbruck“.

Eigentlich waren es zwei Ereignisse, die damals ausgiebig für Gesprächsstoff sorgten: Am 21. August 1968 besetzten Truppen der Sowjetunion, Polens, Ungarns und Bulgariens die CSSR und beendeten den sogenannten „Prager Frühling“. Dieser Umstand

und eben das Unglück des „Wachtlechner Lois“ waren in diesen Tagen in aller Munde. Vor allem die älteren Leute befürchteten wieder einen Krieg.

Die Hoffnung, dass dem Lois wenigstens die Sehkraft eines Auges erhalten bliebe, erfüllte sich nicht. Und so war diesem relativ jungen Menschen nun die Dunkelheit auferlegt, die er 42 Jahre seines Lebens zu tragen hatte. Doch der Lois meisterte diese Tatsache überraschend gut. Er hielt alles auf seine Mutter, seine Schwestern Bernadette und Ida, die ihm Stütze und Halt waren. Und das für viele Jahre! Vor allem fand er im Rosenkranzgebet die Erfüllung, es war ihm Trost, Ermutigung und auch „Zeitvertreib“, wie er des Öfteren den Besuchern versicherte. Er sah darin eine Aufgabe und ein Ziel, das ihm die Vorsehung wohl aus irgendeinem Grunde „gesteckt“ hat. Mit dem eigenen Gefühl der Blinden für Zeitbemessung und Entfernungseinschätzung „erarbeitete“ sich der Lois einen geregelten Tagesablauf, den es genau einzuhalten gab.

Seine Schwestern umsorgten ihn liebevoll, ebenfalls war ihm die Familie seines Bruders Peter, sowie in weiterer Folge die Familie seiner



Foto: Archiv-Friedl Webhofer

**Der „Egger Othmar“ in den 60iger Jahren mit dem Lois beim Böllerschießen**



Foto: Elisabeth Klauzner

**Lois mit Schwester Ida bei der Sakristeitür, ein gewohntes sonntägliches Bild**

Nichte Andrea in seiner Lebensbewältigung eine große Hilfe. Die Jahre in der „Sennerei“ zogen vorüber, brachten schöne und auch traurige Stunden, der Lois war mit sich und der Welt zufrieden. Über das Weltgeschehen wußte er bestens Bescheid, stellte allernsthafteste Überlegungen an, „sah“ die Zusammenhänge und erkannte manche politische Strömung schon sehr zeitig. Er besuchte regelmäßig die Sonntagsmesse, an der Hand hilfsbereiter Menschen, schimpfte öfters ein bissl, wenn die große Glocke nicht ertönte, oder wieder einmal ein hohes Fest für seine Begriffe zu „schleißig“ begangen wurde, es gesanglich oder weihrauchmäßig nicht dem Lois seiner Intention entspro-

chen hat. Er gehörte für all die Jahre einfach zum lebenden Inventar der Sakristei.

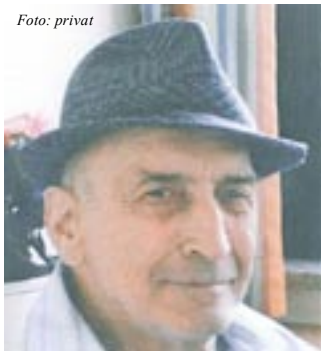
Alois Kollnig wurde am 27. Juni 1933 in die „Wachtlechnerfamilie“ Johann und Maria geb. Mayerl hineingeboren und wuchs im Kreise seiner acht Geschwister auf. Er besuchte in Gaimberg die Volksschule und wurde in weiterer Folge ein gesuchter Arbeiter mit „Pickel und Schaufel“. Er beteiligte sich rege am dörflichen Brauchtum, legte sehr viel Wert auf Tradition und Heimatverbundenheit. Am 22. September 2010 vollendete sich das Leben des „Wachtlechner Lois“. Nach längerer Krankheit und Aufenthalt im Krankenhaus ist er friedlich im Herrn entschlafen. Viele gingen mit dem Lois auf seinem letzten Weg, den der Kirchenchor, mit passenden Liedern im Sterbegottesdienst begleitete.

Pfarrer Alban Ortner fand in seiner Ansprache Worte aus der Offenbarung des Johannes, in der den Toten, die im Herrn gestorben, der Lohn für ihre Mühen versprochen ist und ihre Werke sie begleiten. Ein „Werk“ wird den Lois ganz sicher in den Himmel begleitet haben, nämlich die rund 43 000 Rosenkränze (er

betete jeden Tag mindestens zwei, manchmal auch mehr), die seine Dunkelheit so hell machten, wie Pfarrer Alban es treffend ausdrückte. Das „Schauen und Staunen“ im Himmel mögen sein Lohn sein.

**„A schians Platz'l“...**

Foto: privat



hat der „Kollnig Bartl“ im Friedhof bekommen. „Oben“, wie es dem Bartl zusteht, hat er doch sein Leben auch „oben“ verbracht. Das meinten viele der Begräbnisteilnehmer am Mittwoch, den 27. Oktober bei seiner Beerdigung. Bartholomäus Mair, bei uns eben als Kollnig Bartl bekannt, kam am 17. Juli 1930 in Nußdorf beim Fasching zur Welt. Er hatte 10 Geschwister, wovon er der zweitälteste Bub war. Nach der Volksschule in Nußdorf arbeitete er am elterlichen Besitz in Nußdorf und ab 1950 übernahm er den „Kollnig-Hof“ in Gaimberg. Zeitweise war er bei der Wild-

bachverbauung beschäftigt, auch als Holzarbeiter war der Bartl ein gefragter Mann. Vielen älteren Gaimbergern ist noch der Motorgesang seiner BMW 500er im Ohr, wenn er abends spät und morgens sehr früh den Gaimberg „befahren“ hat. Für viele Jahre war es auch ein vertrauter Anblick, den Bartl mit seiner Mutter „Sefe“ im roten VW zu sehen. Große Freude bereitete ihm noch in späten Jahren das „Vieh-Hüten“ am Plöckenpass und im Lesachtal. Er konnte sich mit dieser Tätigkeit durch seine Liebe zum Vieh sehr gut identifizieren. Als es dann mit seiner Gesundheit nicht mehr zum Besten stand, übergab er den Hof seiner Nichte Elisabeth Gutschi aus Deutschlandsberg in der Steiermark. Diese renovierte mit ihrem Mann Hans den „Kollnig-

Hof“ zu einem ansehnlichen Bergbauerngut. In ihrer Familie waren dem Bartl noch einige schöne, inhaltsreiche Jahre beschieden. So genoss er vor allem die Spaziergänge über den „Nußdorferberg“ hinein, stets zu einem netten Gespräch mit den „Berglern“ bereit. Als nach dem Schlaganfall beim Spaziergang zum „Gerl-Hof“ im Jahre 2001 die Pflegebedürftigkeit immer mehr zunahm, bemühte man sich um einen Pflegeplatz im Wohn- und Pflegeheim in Linz, wo er dann ab Juni 2002 liebevolle Betreuung erfuhr. Dort freute sich der Bartl noch einige Jahre bei gutem Befinden auf jeden Besuch, er war überhaupt ein sehr belesener und aufgeschlossener Mensch, mit dem man vor allem über Weltpolitik bestens „diskurieren“ konnte. Wohl

nach einem Gehirnschlag ging es mit dem Bartl doch rasch dem Ende entgegen. Ein allzu langes Leiden blieb ihm erspart, das hat er öfters als Wunsch geäußert...“ nur mit lange leiden“!  
So schloss sich am Samstag, den 23. Oktober 2010 sein Lebenskreis. Der Abschied vom „Kollnig Bartl“ war herzlich und aufrichtig. Viele Verwandte, auch aus der Steiermark, Bekannte, ehemalige Nachbarn und Weggefährten, gaben ihm unter den bewegenden Klängen der „Eisenbahner-Begräbnismusik“, bei der auch sein Bruder, ein Cousin und sein Neffe viele Jahre lang mitwirkten, die letzte Ehre. Pfarrer Alban Ortner nahm in seiner Ansprache Bezug auf den Thessalonicherbrief, in dem Paulus uns nicht in Unkenntnis darüber lässt, wie wir mit der Trauer über die Verstorbenen umgehen sollten. Wenn Jesus gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen. Dieses Wissen stärkte auch Zeit seines Lebens den Glauben und die Hoffnung des „Kollnig Bartl“. Er möge nun in Frieden ruhen!

ELISABETH KLAUNZER



Foto: Dina Mariner

*Die „Faschingfamilie“ Josefa und Franz Mair mit ihrer großen Kinderschar - Bartl steht ganz links außen*



Foto: Franz Tscharnig

**Sich loslösen vom Lärm, vom Außen,  
zu mir kommen,  
jedes Jahr im Advent  
habe ich mir das schon vorgenommen.**

**Möchte, dass Gott zur Welt kommt,  
drinn in mir  
und durch mich,  
durch mein Leben auch in dir.**

**Hilda Außerlechner**



**Raiffeisen  
Wohn  
Bausparen**

**Täglich einen  
Winterurlaub  
oder 300 Paar  
Schneeschuhe  
gewinnen!**

**Wenn's um Bausparen geht,  
ist nur eine Bank meine Bank.**

Am 31. Dezember ist es zu spät: Schließen Sie noch bis Jahresende einen Raiffeisen Bausparvertrag ab, holen Sie sich die Bausparprämie für 2010 und gewinnen Sie täglich einen Winterurlaub oder eines von 300 Paar Schneeschuhen! Mehr Infos in Ihrer Raiffeisenbank oder unter [www.bausparen.at](http://www.bausparen.at)